

Gemeindezeitalterbuch Kapitel 7

Das Gemeinde-Zeitalter zu Sardes

Übersetzer: Ewald Frank

1 DAS GEMEINDE-ZEITALTER VON SARDES

Offb. 3, 1-6: „Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: ‚So spricht der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: du stehst in dem Rufe, dass du lebest, und bist doch tot. Wache auf und stärke die übrigen, die nahe am Sterben waren, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen vor meinem Gott erfunden. Denke also daran, wie du empfangen und vernommen hast, halte daran fest und gehe in dich! Willst du aber nicht wachsam sein, so werde ich wie ein Dieb kommen und du sollst sicherlich nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Du hast jedoch einige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; diese sollen mit mir in weißen Kleidern einhergehen, denn sie sind dessen würdig. Wer da überwindet, der wird mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nimmermehr aus dem Buche des Lebens ausstreichen und werde seinen Namen vor meinem Vater und vor seinen Engeln bekennen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“

2 SARDES

Sardes war die Hauptstadt des alten Lydien. Von dort ging es in die Hände der Monarchen von Persien und dann übernahm es Alexander der Große. Anschließend wurde es von Antiochius dem Großen überwältigt. Dann folgten die Könige von Pergamon, bis das Römische Reich die Herrschaft übernahm. Zur Zeit des Tiberius wurde es durch Erdbeben zur Wüste gemacht. Heute ist es nur noch ein Ruinenhaufen und unbewohnt.

3 Die Stadt war zu jener Zeit für den Handel sehr wichtig. Plinius sagte, dass hier in besonderer Weise mit Wolle und Wehen Handel getrieben wurde. Auch Silber und Gold wurden hier in der Gegend gefunden, und

es wird berichtet, dass hier die ersten Goldmünzen geprägt wurden. Dort war auch ein Sklavenmarkt.

4 Die Religion in dieser Stadt war die unreine Anbetung der Göttin Sybille. Die massiven Ruinen des Tempels können noch besichtigt werden.

5 Ihr werdet euch erinnern, dass ich im Gemeinde-Zeitalter von Pergamon von dem babylonischen Konzept „Mutter und Sohn“ sprach, die dort als Semiramis und Nimus bekannt waren, sie wurden hier in Asien zu Sybille und Deoius. Die Eigenschaften, die diesen beiden zugeschrieben werden, werfen großes Licht auf das, was wir betrachten wollen. Er war der Sonnengott - sie die Mondgöttin. Er war der Herr des Himmels - sie die Königin des Himmels. Er war der Offenbarer der Güte und Wahrheit - sie der Wohltat und Barmherzigkeit. Er der Mittler - sie die Mittlerin. Er mit dem Schlüssel, der die Türen zum Unsichtbaren auf- und zuschließt - und sie mit einem ähnlichen Schlüssel - das gleiche tuend. Er als der Richter über die Toten - sie steht ihm zur Seite. Er wurde getötet, auferweckt und ist gen Himmel gefahren - und sie fuhr durch die Kraft des Sohnes in den Himmel.

6 Nun, in Rom wurde diesem Gott der Titel „Herr“ gegeben. Er wird der Sohn Gottes genannt. Während sie die Mutter Gottes genannt wird.

7 Das gleiche haben wir schon in den beiden anderen Gemeinde-Zeitaltern gefunden, wo das Konzept von „Mutter und Sohn“ solche enormen Formen angenommen hatte. Seht, wie es in Babylon war, als die Anbetung des Sohnes langsam nachließ und die der Mutter zunahm. Da nahm sie dann bald den Platz des Sohnes ein. Wir sehen, dass in diesem Zeitalter von Sardes die Anbetung einer Frau gehörte. Sie gehörte Sybille allein. Nicht Sybille und Deoius. Die Mutter hat in Wirklichkeit den Platz des Sohnes eingenommen. Sie ist mit den Eigenschaften der Gottheit ausgestattet. Alles, was man zu tun braucht, ist nur, über ihre verschiedenen Titel zu gehen und sich daran erinnern, dass diese lieblichen Eigenschaften der Maria durch die römische Kirche angerechnet werden. Dann erkennt man, woher die Religion dieses Zeitalters kam.

8 Zwei Dinge haben mich in ganz besonderer Weise getroffen, als ich die Anbetung der Sybille studierte. Das erste war die Tatsache, dass sie genau wie Janus, einen Schlüssel trug, wodurch sie dieselbe Autorität

wie er besaß. (Den Schlüssel zu Erde und Himmel und den Geheimnissen.) Auch die Tatsache, dass die Anbeter sich so geschlagen haben, bis das Blut aus ihren Leibern herauskam, und das geschieht heute noch unter den Katholiken. Sie meinen, sie würden dadurch so leiden, wie der Herr gelitten hat.

9 Die Tatsache ist jedoch, dass in diesem Zeitalter der erste Bruch mit dem heidnischen Rom gelang. Es besteht kein Zweifel daran, dass es geschehen ist, weil die Prophetin Isebel ihre Lehre über die Maria betonte und wiederholt festlegte, und zwar in entschiedener Opposition gegen die Protestanten, die ihr einen Teil im Erlösungswerk streitig machten, Sie ließen allein das stehen, was davon in der Bibel geschrieben steht, nämlich, dass Gott sie als Jungfrau für das Kind erwählte. Als Luther die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben erkannte, hielten sie trotzdem an den Werken, Bußübungen, Gebeten und anderen unbiblischen Dingen fest. Und als die freigewordenen Christen den Sohn verherrlichten, taten die römischen Katholiken das umso mehr mit der Maria, bis ins 20. Jahrhundert hinein. Bis zuletzt Papst Pius XII. sie in einen verherrlichten Leib und die Auferstehung erhob. Dies ist absolut die babylonische Lehre, wo der Sohn die Mutter in den Himmel hineinträgt.

10 Kein Wunder also, dass das fünfte Zeitalter mit all den anderen voranschreitet, bis dann die große Hure mit all ihren Kindern in dem Feuersee (das ist der zweite Tod) getötet wird. Das ist es! Was dort mit Sybille geschah, geschieht hier mit Maria. Wisst ihr überhaupt, dass die Sybille die Astarte ist, für die Isebel Priesterin war und wodurch Israel stolperte, indem sie es zu unzüchtigen Ritualen verführte? Ja, das ist sie, so wird sie in der Bibel bezeichnet.

11 DAS ZEITALTER

Das fünfte Gemeinde-Zeitalter ist das zu Sardes und dauerte von 1520 bis 1750. Es wird im Allgemeinen das Zeitalter der Reformation genannt.

12 DER BOTE

Der Bote für dieses Zeitalter ist am meisten von allen bekannt. Es war Martin Luther. Er war ein hervorragender Gelehrter und von sanftem Gemüt. Er studierte Jura, als eine langwierige Krankheit und der Tod eines nahen Freundes ihn dazu brachte, ernstlich über geistige Dinge im

Leben nachzudenken. Er ging dann in das Augustinerkloster zu Erfurt im Jahre 1505. Dort studierte er Philosophie und das Wort Gottes. Er lebte ein Leben furchtbarer Bußübungen. Aber all die Werke, die nach außen getan wurden, konnten die Gesinnung der Sünde nicht wegnehmen. Er sagte: „Ich habe mich selbst zu Tode gepeinigt, um Frieden mit Gott zu finden, ich war jedoch in Finsternis und fand ihn nicht.“ Der stellvertretende Vorsitzende des Ordens, Staupitz, verhalf ihm zu der inneren Erkenntnis, dass sein Heil in einer inneren Erfahrung bestehen müsse und nicht in äußeren Ritualen und Werken. Mit dieser Ermutigung suchte er wieder weiter nach Gott. Später wurde er Priester. Doch er war noch nicht errettet. Er wurde ein ernster und tiefer Gelehrter des Wortes und bedeutendster großer theologischer Werke. Um seiner tiefen Erkenntnis und Aufrichtigkeit willen wurde er als Lehrer und Prediger beehrt. Um ein Gelübde zu erfüllen, das er sich selber auferlegt hatte, ging er nach Rom. Dort sah er die Nichtigkeit der von der Kirche aufgestellten Werke, die das Heil bringen sollten. Das Wort Gottes berührte sein Herz, nämlich: „Der Gerechte soll durch Glauben leben.“ Auf seinem Heimweg überflutete ihn diese evangelische Wahrheit der Schrift, er erlebte die Befreiung von der Sünde und wurde in das Reich Gottes hineingeboren. Kurz darauf wurde er zum Doktor der Theologie ernannt. Er weihte sein ganzes Leben dem treuen Studium und der Auslegung und der Verteidigung der Heiligen Schrift. Dies tat er mit solchem Erfolg, dass sein Herz und die Herzen derer, die um ihn waren, in das Wort der Wahrheit hineingeführt wurden. Das Wort kam bald an die Öffentlichkeit und kam in Konflikt mit den Satzungen und deren unrechtem Gebrauch in der Kirche.

13 Als Leo X. Papst wurde und Johann Tetzel kam, um Ablasszettel für die Sünde zu verkaufen, blieb Luther keine andere Wahl, als dagegen aufzutreten, denn es war eine antichristliche Lehre. Zuerst donnerte er von der Kanzel dagegen, und dann schrieb er die berühmten 95 Thesen, die er am 31. Oktober 1517 an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug.

14 In kurzer Zeit war Deutschland entflammt und die Reformation begann. Hier müssen wir jedoch daran erinnern, dass Martin Luther nicht der einzige war, der gegen die römischkatholische Kirche protestierte. Er war einer von vielen. Schon andere hatten die Päpste, die sich die Macht anmaßten, über geistlichen und materiellen Dingen zu stehen, abgelehnt. Selbst unter den Päpsten wurden geringe Abänderungen

gemacht. Viele hatten den Versuch unternommen, aber im Falle Luthers war die Zeit Gottes für eine bestimmte Bewegung reif, die der Anfang der Wiedererstattung der Gemeinde war und die Vorbereitung für die Ausgießung des Heiligen Geistes, die zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden sollte.

15 Martin Luther war ein ernster, geisterfüllter Christ. Er war bestimmt ein Mann des Wortes. Er hatte nicht nur das gründliche Verlangen, zu studieren, sondern er wollte es allen zugänglich machen, damit sie das Licht empfangen sollten und danach lebten. Er übersetzte das Neue Testament und übergab es den Leuten. Dieses schwierige Werk tat er allein. Er hat manche Abschnitte bis zu zwanzigmal korrigiert. Er hatte um sich eine Gruppe hebräischer Gelehrter gesammelt, darunter waren auch Juden, und dann übersetzte er das Alte Testament.

16 Dieses denkwürdige Werk Luthers ist das Werk, auf dem alle nachfolgenden Werke der Schrift gegründet sind.

17 Er war ein mächtiger Prediger und Lehrer des Wortes, und er bestand besonders in den ersten Jahren seines öffentlichen Auftretens darauf, dass das Wort die alleinige Richtschnur sei. Er war gegen die Werke als Mittel zum Heil, und gegen die Taufe als Mittel der Erneuerung. Er lehrte, dass Christus, wie es ursprünglich zu Pfingsten gelehrt wurde, der Mittler sei und nicht die Menschen. Er war ein Mann des Gebetes. Er hatte gelernt, dass, je mehr Arbeit zu tun war, und je mehr die Zeit ihn drängte, desto mehr Zeit gab er Gott im Gebet, damit zufriedenstellende Resultate hervorkamen. Er wusste, was es heißt, mit dem Teufel zu kämpfen, und es wird gesagt, dass der Satan ihm eines Tages sichtbar erschien, und er das Tintenfass nach ihm warf und dem Teufel gebot, zu weichen. Ein andermal kamen zwei Fanatiker zu ihm und sagten, er solle sich ihnen anschließen, um alle Priester und Bibeln zu verbannen. Er konnte den Geist, der in ihnen war, unterscheiden und schickte sie weg.

18 Es wird über Dr. Martin Luther in der Geschichte Sauers berichtet, und zwar in (Vol. 3, Seite 406), dass er „ein Prophet, Evangelist, Sprecher in Zungen und Übersetzer in einer Person“ war, ausgestattet mit allen neun Gaben des Geistes."

19 Was sein Herz durch den Heiligen Geist überwältigte, war der kleine grüne Schössling, der hervorkam und der andeutete, dass die Wahrheit

in die Gemeinde zurückkommt - so wie sie zu Pfingsten da war. Es war zunächst die Lehre der Rechtfertigung, das Heil durch Gnade, nicht durch Werke. Ich erkenne, dass Dr. Luther nicht nur die Rechtfertigung glaubte und lehrte, es war lediglich eines seiner Hauptthemen. So musste es auch sein, denn das ist eine der Hauptlehren der Wahrheit des Wortes. Er wird für immer als das Instrument in der Hand Gottes, das diese Wahrheit empfangen hat, bekannt sein. Er war der fünfte Bote und seine Botschaft war: DER GERECHTE SOLL DURCH GLAUBEN LEBEN. Sicher geben wir zu, dass er wusste und lehrte, dass wir von Glauben zu Glauben gehen müssen. Sein wunderbares Verständnis von Souveränität, Erwählung, Vorherbestimmung und anderer Wahrheiten zeigen, dass er ein großer Mann des Wortes war. Ich sage deshalb wiederum, wie es auch Historiker sagen: „Gott gebrauchte ihn, um den Menschen Gottes Standard, bezüglich der Werke, zurückzubringen. Der Gerechte soll durch Glauben leben.“

20 Wie ich bereits erwähnt habe, wird dieses Zeitalter von den Historikern das Zeitalter der Reformation genannt. Es ist genau richtig. Das war es auch! Das musste es sein, denn Martin Luther war ein Reformator, kein Prophet. Obwohl ich weiß, dass das Geschichtsbuch ihn einen Propheten nennt, so bedeutet es doch nicht, dass das Geschichtsbuch recht haben muss; denn wir haben keinen Beweis, dass Martin Luther in dem wirklichen, biblischen Sinne des Wortes als ein wahrer Prophet Gottes qualifiziert wäre. Er war ein feiner Lehrer, mit manchen Offenbarungen des Geistes in seinem Leben, und dafür danken wir Gott. Er war aber nicht imstande die Gemeinde ganz zurückzuführen in die vollkommene Wahrheit, wie es der Apostel Paulus, der beides, Prophet und Apostel war, getan hätte.

21 Als die Zeit verging, fand eine große Veränderung betreffs der Weise, wie er Angelegenheiten regelte, in die er verwickelt war, statt. Zuerst war er gutmütig, furchtlos, so geduldig und anhaltend auf Gott wartend, dass Er seine Probleme bewältigen würde; dann aber kamen große Mengen unter sein Banner. Ihr Zweck war in Wahrheit kein geistlicher. Sie waren vielmehr politischer Natur. Sie wollten das Joch des Papstes zerbrechen. Sie hörten auf, Geld nach Rom zu schicken. Fanatiker standen auf. Und schon bald wurde er in politische Affären hineingezogen und traf Entscheidungen, die außerhalb der Gemeinde lagen, die doch nur in der Gemeinde, durch das Gebet, hätten

entschieden werden können. Predigen und Benehmen mag den Standard aufstellen, auf den gehört werden muss. Aber diese politischen Probleme vergrößerten sich so, dass er in eine sonderbare Lage kam und zwischen Herren und Volk treten musste. Seine Entscheidungen waren so verkehrt, dass ein Aufstand geschah und viele Tausende getötet wurden. Er meinte es gut, aber nachdem er sich erst mal wieder in ein Kirchen-StaatEvangelium hineinbringen ließ, musste er den Wirbelsturm ernten.

22 Aber trotz allem gebrauchte Gott Dr. Martin Luther. Vielleicht sollten wir auch sagen, dass sein Vorhaben nicht verkehrt war, sondern dass nur seine Beurteilung verkehrt war. Wenn die Lutheraner in Wahrheit zu seiner Lehre zurückkehren und Gott dienen würden, so wie dieser geliebte Bruder Ihm diene, dann wären diese Menschen gewisslich ein Lob für den großen Gott und Heiland Jesus Christus.

23 DER GRUSS

(Offb. 3, 1): „So spricht der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: ‚Ich kenne deine Werke, du stehst in dem Rufe, dass du lebest, und bist doch tot.‘“

24 Und wieder offenbart der Geist uns unseren geliebten Herrn in einer Seiner wundervollen Eigenschaften, wie in den vorhergehenden vier Zeitaltern. Dieses Mal sehen wir Ihn, während Er in der Mitte Seiner Gemeinde steht, als den, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat. Wir wissen, wer die sieben Sterne Gottes sind, wir müssen jedoch herausfinden, was mit den sieben Geistern gemeint ist.

25 Diese Redewendung finden wir viele Male in dem Buch der Offenbarung. (Offb. 1, 4): „...und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind.“ (Offb. 3, 1): „So spricht der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat.“ (Offb. 4, 5): „Dabei gehen aus dem Thron Blitze, Stimmen und Donnerschläge hervor; und sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes.“ (Offb. 5, 6): „Da sah ich in der Mitte zwischen dem Thron und den vier Lebewesen einerseits und den Ältesten andererseits ein Lamm stehen, als wäre es geschlachtet, es hatte sieben Hörner und sieben Augen ~ das sind die sieben Geister Gottes, die auf die ganze Erde ausgesandt sind.“

26 Gleich zu Anfang möchte ich sagen, dass diese Verse natürlich keine neue Lehre zu (Joh. 4, 24) sind: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in Wahrheit anbeten“, sondern es ist genau wie im (1. Kor. 12, 8-11): „So wird dem einen durch den Geist Weisheitsrede verliehen, einem andern Erkenntnisrede nach Maßgabe desselben Geistes, einem andern Glaube in demselben Geist, einem andern Heilungsgaben in dem einen Geiste, einem andern Verrichtung von Wundertaten, einem andern Weissagung, einem andern Unterscheidung der Geister, einem andern mancherlei Arten von Zungenreden, einem andern die Auslegung der Zungenreden. Dies alles wirkt aber ein und derselbe Geist, indem er jedem eine besondere Gabe zuteilt, wie er will.“ Wir finden hier, dass EIN Geist sich in NEUNFACHER Weise offenbart. So wissen wir auch, dass die sieben Geister Gottes der eine Geist ist, der sich in siebenfacher Weise offenbart. In (Offb. 4, 5) werden dieselben sieben Geister sieben brennende Feuerfackeln genannt. Weil Johannes in der Offenbarung nur alttestamentliche Symbole gebraucht hat, gehen auch wir zum Alten Testament, um die Bedeutung zu finden. (Sprüche 20, 27): „Eine vom Herrn verliehene Leuchte ist der Geist des Menschen.“ Diese sieben Geister werden deshalb in Verbindung mit Menschen gebracht. In (Ich. 5, 35) wird Johannes der Täufer ein brennendes Licht genannt, das eigentlich richtig übersetzt heißen müsste: „eine brennende Lampe“. Und wiederum werden in (Offb. 5, 6) die sieben Geister mit sieben Augen in Verbindung gebracht. (Sach. 4, 10): „Denn wer immer den Tag der geringen Anfänge verachtet hat, der wird mit Freuden den Schlussstein in der Hand Serubabels sehen. Diese sieben aber sind die Augen des Herrn, die über die ganze Erde schweifen.“ Der Beweis liegt deshalb nahe, dass sich dieses auf Menschen bezieht. So werden in diesem Zusammenhang die Augen des Herrn mit Menschen in Verbindung gebracht. Sie werden natürlich gesalbte Männer sein, voll des Heiligen Geistes, denn die Diener Gottes stehen nicht in der Kraft der Menschen, sondern in der Kraft des Heiligen Geistes. Indem wir unsere schriftlichen Entdeckungen zusammentun, finden wir den Beweis, dass die sieben Geister Gottes auf den fortwährenden Dienst des einen und desselben Geistes Bezug nehmen, in dem Leben der sieben Männer, mit denen Gott sich identifiziert und ihnen als Seinen Boten nahesteht. Sie sind Seine Augen, sie sind Seine Lampen. Wer diese sieben Männer sind, können wir leicht aus dem nächsten Abschnitt sehen, wo sie die sieben

Sterne genannt werden, die wir bereits als sieben Engel oder Boten für die sieben Gemeinde-Zeitalter kennen. Wie herrlich ist das. Wie wunderbar ist es doch. Seht, der Stern sollte das Licht in der Nacht widerstrahlen, denn die Sonne ist nicht zu sehen. In gleicher Weise sollte der Bote für jedes Gemeinde-Zeitalter das Licht des Sohnes widerspiegeln, und das taten sie alle, durch den Heiligen Geist.

27 Paulus war der erste Bote und er sagte in (Gal. 1, 8), dass, wenn irgendjemand, ein Engel, ein Bote, irgendein Stellvertreter, ganz gleich, wer er sei - wenn er das Evangelium anders predigt, wie Paulus es gepredigt hat -, der sei verflucht. Paulus wusste, dass, wenn er weggegangen sein wird, würden reißende Wölfe hereinkommen. Er wusste, dass selbst Satan in der Gestalt eines Lichtengels erscheinen kann, um wieviel mehr seine Diener. Deshalb gibt er die Warnung, damit das Evangelium immer das gleiche bleibt. Paulus taufte in dem Namen des Herrn Jesus und hat alle, die noch nicht so getauft waren, noch einmal getauft. Er hat der Gemeinde die Ordnung gegeben und den rechten Gebrauch der Gaben des Geistes gelehrt, und bestätigte, dass sie in der Gemeinde verbleiben werden, bis Jesus Wiederkommt. So würden die sechs folgenden Boten mit dem gleichen Feuer des Heiligen Geistes brennen und ebenfalls das Licht des Evangeliums von Jesus Christus geben, und die Zeichen würden ihnen folgen. War Irenäus dazu fähig? Ja! War Martin es? Ja! War es Columba? Ja! War es Luther? Ja! War es Wesley? O ja! Er hatte einen großen Dienst, er betete sogar für sein Pferd, das krank war, und es wurde gesund. Seht ihr, sieben Gemeinde-Zeitalter, sieben Boten, die gleich waren. jedoch verkündigte Paulus allen denjenigen den Fluch, die vorgaben, Boten zu sein und doch ein anderes Evangelium predigten und in anderer Erkenntnis lebten.

28 Stimmt meine letzte Erklärung mit dem Worte überein? Ja, denn es steht in dem Worte, wenn irgendjemand hinwegnimmt, oder hinzu tut, so würde er geplagt, gerichtet und von Gott verurteilt werden. Gott selbst sagte: „Ich werde die Plagen über ihn bringen, von denen in diesem Buche geschrieben steht und werde seinen Teil am Baum des Lebens wegnehmen“ (Offb. 22, 18).

29 So sehen wir, dass die sieben Geister tatsächlich auf den einen Geist Gottes Bezug nehmen, der den Willen Gottes in den verschiedenen Zeitabschnitten wirkt. Ich möchte dies vom Worte her

illustrieren. Der Geist Gottes war mächtig auf Elia, dann kam derselbe Geist in doppeltem Maß auf Elia. Jahrhunderte später kam derselbe Geist, den wir den Geist des Elia nennen, indem wir seinen Dienst beschreiben, auf Johannes den Täufer. Eines Tages, am Ende des heidnischen Zeitalters, wird derselbe Geist, identifiziert bei derselben Art des Dienstes, wieder über einen Mann kommen. Und wiederum sagt die Schrift, dass Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit Heiligem Geist und mit Kraft. Er ging aus, tat Gutes, heilte und befreite alle, die vom Teufel überwältigt waren. Und als Jesus hinwegging, sagte Er Seinen Jüngern, sie möchten warten, bis die Verheißung erfüllt würde und der Geist auf sie ausgegossen wird. Derselbe Geist, der auf Ihm war, kam nun auf sie zurück. Dann ist dieser herausgerufene Leib, Seine Gemeinde sie ist an Seiner Statt hier auf Erden. Sie nimmt Seinen Platz ein, und weil derselbe Geist, der auf Ihm war, nun in ihnen ist, werden sie dieselben Werke tun. Irgendeine Gruppe von Menschen, die in Wahrheit der Leib Jesu Christi ist (die Wahre Gemeinde), wird dieselben Werke offenbaren, die Jesus und die ursprüngliche Gemeinde zu Pfingsten tat, denn derselbe Geist ist in ihnen. Jede Gemeinde, die den Geist und die Offenbarungen nicht hat, wird vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen,

30 Es sagt hier auch, dass die sieben Sterne in Seiner Hand die Boten an die sieben Gemeinde-Zeitalter sind. Er hält sie fest. Ihr könnt mit Seiner Kraft in Verbindung stehen. Denn das bezeugt die „Hand“. Sie bezeugt die Kraft Gottes - die Autorität Gottes. Nicht einer von ihnen kam in seiner eigenen Kraft oder Autorität. Das sagte auch Paulus. Niemand würde es auch wagen. Es bedarf der Autorität Gottes und der Kraft des Heiligen Geistes. Das Evangelium wird in der Autorität Gottes und in der Kraft des Heiligen Geistes gepredigt. Diese Männer waren alle durch den Heiligen Geist bevollmächtigt. Sie nahmen alle ihren Stand vor der Welt ein. Sie konnten es tun. Sie waren mit Gott gefüllt. Sie wurden von Gott GESANDT und beglaubigt, NICHT von sich oder anderen Menschen.

31 Sie hatten das, was die Welt nicht haben konnte. Jesus sagte, dass, wenn Er hinweggeht, Er ihnen den Geist senden wird, den die Welt nicht empfangen kann. Das stimmt! Die Welt und alle weltlichen Systeme können ihn nicht empfangen. Auch die Organisation ist ein weltliches System. Zeigt mir eine Gemeinde nach diesem weltlichen System, die voll des Heiligen Geistes ist. Ich möchte sie sehen. Wenn ihr mir solche

Gemeinde zeigen könnten, dann hättet ihr einen Fehler im Wort gefunden. Niemals! Nicht einer dieser Boten war organisiert. Entweder sind sie herausgetan worden, oder sie gingen aus Überzeugung über die Sünde einer Organisation heraus. Wie könnte der Heilige Geist auch nur in Organisationen sein, wenn die Organisationen doch selbst den Platz des Geistes einnehmen - und die Denominationen nehmen den Platz des Wortes ein. erinnert euch, Organisation - ist TOD! Es kann nicht anders sein. Wo die Welt die Leitung übernimmt - da geht der Geist!

32 Ja, der Geist ist EINER - nicht sieben Geister. Er wird immer derselbe sein und das Gleiche tun. Und die sieben Boten werden denselben Geist haben und das Wort Gottes gleichmäßig lehren, und sie werden dieselbe Kraft haben. Und wenn die Gemeinde eine wahre Gemeinde ist, wird sie denselben Geist, dasselbe Wort und dieselben Taten der Kraft wie zu Pfingsten haben. Nach der Erfahrung wird es eine Pfingstgemeinde sein. Dort werden Zungenreden und Auslegung, Weissagung und Heilungen sein. Gott wird in ihrer Mitte sein, Er wird sich in ihrer Mitte offenbaren. Halleluja! Sie wird nicht organisiert sein. Vergesst das nicht.

33 Wir sehen, dass Jesus sich durch die Zeitalter in den Boten offenbart, Sie sind das, was Moses für das Volk Israel war. Denn er hatte die Offenbarung für seine Zeit. So hat jeder Bote Gottes die Offenbarung und den Dienst für die bestimmte Zeit. Wir sehen, dass die Boten in Seiner Hand sind. Der Herr bekennt sich zu ihnen, und Er gewährt ihnen Seine Kraft. Es ist nicht genug, dass Er sich mit der ganzen Gemeinde verbindet, so wie wir Ihn mitten unter den sieben goldenen Leuchtern stehen sahen. Es ist auch nicht genug, dass wir nur den fünffachen Dienst von (Eph. 4) anerkennen (Apostel, Evangelisten, Propheten, Hirten und Lehrer), denn in jedem Gemeinde-Zeitalter entfernt sich die Gemeinde wiederum. Das geschieht nicht nur aus der Masse, sondern auch bei denen, die da predigen. Die Hirten sind genauso verkehrt wie die Schafe. Dann kommt Gott in dem Dienst dieser sieben Männer als der große Erzhirte zum Vorschein, um Sein Volk zur Wahrheit zurückzuführen, und zur überwältigenden Kraft der Wahrheit. Gott ist in Seinem Volk - in Seinem gesamten Volk -, denn wenn jemand nicht den Geist Christi hat, ist er nicht Sein. Es ist das Wort, das in den Menschen anerkannt wird. Diesen Männern Seiner eigenen Wahl hat Er eine besondere Verantwortung der Leitung übergeben, gemäß dem

entschlossenen Rat Seines eigenen Willens. Es erschien einer von ihnen in jedem Zeitalter. Derselbe Geist ist in ihnen. Wie weit ist dies - von dem Irrtum Roms entfernt. Sie haben einen Mann nach eigener Wahl, einen nach dem andern, und nicht einer von ihnen hat die Kraft Gottes, keiner bleibt in dem Wort Gottes - jeder unterscheidet sich von dem vorhergehenden - und fügt dem bestehenden Wort nach eigenem Belieben hinzu, als wäre er Gott. Aber Gott ist nicht in ihnen. Gott ist in Seinen Boten und diejenigen, die die Fülle Gottes haben, folgen Seinen Boten, weil der Bote ein Nachfolger des Herrn durch Sein Wort ist.

34 „Er, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat“ (Offb. 3, 1). Wie dieser selbe Herr sich durch Sein Herabkommen identifizierte, so tut Er es jetzt mit den Menschen durch Seinen Geist in dem Menschen. „Sie gehören mir“, spricht der Herr. Die sieben geisterfüllten Boten gehören dem Herrn. Sie mögen abgelehnt oder in Frage gestellt werden - sie mögen den menschlichen Erfordernissen nicht entsprechen, so sind sie doch die Boten für das Zeitalter. Gott gebrauchte einen Abraham (er lügte), einen Mose (er lehnte sich auf), einen Jona (er war ungehorsam), einen Simson (er sündigte), einen David (er mordete), einen Josua und einen Josef. Und diejenigen, die getadelt werden können, sind zahlreicher als die, die in ihrem Wandel vollkommen waren, Aber ALLE WAREN UND SIND SEIN! Niemand sollte wagen, das zu leugnen. Er gebrauchte sie durch Seinen Heiligen Geist, den Er in sie hineinlegte. Ihrem eigenen Meister standen sie oder fielen sie. In ihnen allen wurde der souveräne Wille Gottes erfüllt. Auch wenn die Geschichte dies nicht anerkennen will, bleibt es dennoch bestehen. Der ewige Gott wandelt immer noch unter den sieben goldenen Leuchtern und sendet durch Seinen Geist Seine Boten mit dem Wort zu den Menschen in jedem Zeitalter.

35 DIE BEURTEILUNG

(Offb. 3, 1 b): „Ich kenne deine Werke: du stehst in dem Rufe, dass du lebest, und bist doch tot.“ (Offb. 3, 2 b): „...denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen vor meinem Gott erfunden.“ Hier ist in der Tat etwas sehr Befremdendes. Bis jetzt hatte der Geist die wahren Gläubigen in jedem Zeitalter gelobt und sich dann an die falschen gerichtet. Hier in diesem Zeitalter ist offensichtlich solch eine Ablehnung des Herrn und Seines Wortes, dass die ganze Botschaft an das fünfte Zeitalter wie eine Verurteilung klingt.

36 „Ich kenne deine Werke.“ Was waren es für Werke, die vor den Herrn kamen und Sein Missfallen bewirkten? Nun, ihr wisst, dass ein Zeitalter in das andere hineingreift, und somit haben wir auch ein Fortbestehen der Werke des vierten Zeitalters bis hinein ins fünfte. Dies sind die Werke, die euch nun schon bekannt sind: 1. Die Leitung des Heiligen Geistes war durch menschliche Hierarchie ersetzt worden. 2. Das reine Wort Gottes und der dadurch frei fließende Segen für alle war hinweggetan und an deren Stelle Satzungen, Dogmen und Kirchenordnungen gesetzt worden usw. 3. Die Anbetung im Geist und die Gaben des Geistes und alles, was zu einem wahren Gottesdienst gehört, wie die Gemeinschaft unter den Heiligen, war abgetan, und Liturgie und tatsächliche Götzenanbetung und heidnische Feste wurden eingeführt usw. 4. Der Marien-Kult nahm einen immer größeren Platz in der christlichen Anbetung ein, bis sie wirklich einen Platz in der Gottheit einnahm, so dass der Sohn von Seiner hohen Stellung heruntergebracht wurde, der doch über alles herrschen sollte und anstatt Ihm untertan zu sein, gehorchte man einem Mann, genannt Papst, der sich selbst „Stellvertreter Christi“ nannte.

37 Diejenigen, die diese schreckliche, antichristliche Kirche bekämpften, wurden zerstört. Die in ihr blieben, verpfändeten sich der Kirche, ganz gleich, ob sie arm oder Könige waren. Ihr Leben gehörte ihnen nicht mehr, noch gehörten sie Christus an. Sie gehörten nach Geist, Seele und Leib der Kirche Roms. Sie sprachen von dem Blut Christi und doch bezahlten sie ihr Heil mit Geld oder Bußübungen. Die Reichen befanden sich in einer glücklichen Situation, als Papst Leo X. ihnen gestattete, Ablass für ihre Sünden zu kaufen, die sie noch nicht getan hatten. So konnten sie mit leichtem Gewissen ihre furchtbaren Taten planen und daran gehen, um sie auszuführen, mit der Gewissheit, dass der Papst ihnen bereits die Sünden erlassen hatte. Das Wort Gottes wurde fern von ihnen gehalten. Wie konnten sie die Wahrheit wissen? Denn die Wahrheit kommt nur durch das Wort. Die Menschen waren in dem Kerker der römischen Kirche eingeschlossen und erwarteten ihren Tod, und danach; das Gericht. Aber die große Hure, betrunken von dem Blut der Märtyrer, dachte mit keinem Gedanken an das Gericht, sie fuhr fort, Menschen zu töten, und zwar auf zweifache Weise, geistlich und körperlich.

38 Am Ende des vierten bzw. zu Beginn des fünften Zeitalters kam eine Invasion von Konstantinopel, bestehend aus Türken, die ihre kundigen Gelehrten aus dem Osten mit Manuskripten zu dem Westen sandten. Die Reinheit des Wortes und die Lehre der wahren Gläubigen wurde auf diese Weise verbreitet. Diese feinen Lehrer waren nicht nur von großer Wichtigkeit, sondern auch durch das Hereinbringen dessen, was die Grundlage für unsere moderne Druckerei wurde. Die Buchdruckerkunst wurde damals erfunden. Aus diesem Grund konnte der große Hunger nach der Bibel beantwortet werden. Gott ließ viele mächtige Männer erstehen, unter denen Luther nur einer war. Calvin und Zwingli waren zwei weitere und neben ihnen war noch eine ganze Anzahl, die nur nicht so gut bekannt sind. Doch all dies war nicht umsonst, obwohl das gewaltige Werk Gottes von diesen Männern in Wirklichkeit behindert wurde, denn sie waren nicht gegen die Kirche-Staat-Verbindung des Konzils zu Nizäa, sondern sie befürworteten diese Vereinigung. Die Verteidigung des Evangeliums durch den Staat wurde willkommen geheißen, obwohl es kein Wort Gottes dafür gibt. Doch trotz aller Verkehrtheit der Menschen wurde Gott dennoch gepriesen, wie z.B. zu der Zeit Heinrich VIII., der für die Reformation eintrat und die päpstliche Autorität ablehnte. Es war weit von der Wahrheit zu Pfingsten und der Beschützung durch den allmächtigen Gott entfernt.

39 Und trotz Luthers anhaltender Lehre gegen äußere Vermischung gelang es ihm in lokalen Gemeindeangelegenheiten nicht, die Sinne der Menschen von dem Konzept der KirchenHerrschaft durch Bischöfe und Erzbischöfe zu befreien. So unternahm die Gemeinde wohl einen Schritt in die rechte Richtung, blieb jedoch weiterhin gebunden und nach kurzer Zeit war sie wiederum eingesperrt in dem gleichen Kerker, aus dem sie versucht hatte, herauszukommen.

40 Der Becher der gräulichen Werke war noch nicht gefüllt. Luther hat nicht nur durch schlechte Unterscheidung den Krieg befürwortet, durch den viele Menschen den Tod fanden, sondern auch die, die um Zwingli waren, verfolgten den göttlichen Dr. Hubmeyer und brachten ihn ins Gefängnis und haben ihn damit dem Scheiterhaufen übergeben, so dass sie für seinen Tod verantwortlich sind, und auch Calvin hat nichts anderes getan; denn er forderte *die Gefangennahme des Servatus, der die Einheit Gottes gesehen und gelehrt hat. Der Staat verhörte diesen

Bruder, und zum Unbehagen Calvins wurde er auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

41 Wenn es je eine Zeit des denominationellen Eifers gab, dann war es diese tragische Zeit. Die Berichte des Comenius zeigen uns viel aus dieser Zeit. Er schrieb das Buch: „Das Eine ist Not.“ Er vergleicht die Welt mit einem Labyrinth und zeigt, dass der Weg da heraus nur darin besteht, alles zu verlassen, was unnötig ist und allein das zu erwählen, was notwendig ist Christus! Er sagt, die große Anzahl der Lehrer ist der Grund der vielen Sekten, für die wir bald keinen Namen finden werden. Jede Gemeinde betrachtet sich selbst als die reinste und wahre Gemeinde, obwohl sie sich untereinander verfolgen und einer den anderen in Bitterkeit hasst. Es gibt keine Hoffnung auf Versöhnung unter ihnen. Man begegnet der Feindschaft mit noch größerer Feindschaft. Aus der Bibel heraus schmieden sie ihre verschiedenen Lehrsatzungen, sie sind ihre Festung und ihr Bollwerk, hinter dem sie sich vor jedem Angriff schützen. Ich will nicht sagen, dass diese Bekenntnisse des Glaubens, denn in den meisten Fällen können wir es annehmen, dass sie es sind, an sich schlecht sind. Aber sie werden es, weil sie das Feuer der Feindschaft nähren. Es wäre nur möglich, die Wunden des Leibes Jesu, also Seiner Gemeinde, zu heilen, wenn all diese Dinge zusammen weggetan werden. Dieses Labyrinth von Sekten und verschiedenen Gruppen, zu denen die Menschen gehören, ist die Liebe zur Streitsucht. Was ist damit erreicht worden? Ist je ein einzelner Streit erledigt worden, niemals! Ihre Anzahl ist nur erhöht worden. Satan ist der größte Verdreher, er ist niemals durch ein Wortgezänk überwunden worden. In den Gottesdiensten werden gewöhnlich die Worte der Menschen mehr gehört als das Wort Gottes. Jeder redet dahin was ihm gefällt, oder tötet die Zeit durch gelernte Beweisführung, um die Ansichten der anderen zu widerlegen. Von der Wiedergeburt und wie ein Mensch umgewandelt werden muss in das Bild Jesu, um teilzuhaben an der göttlichen Natur, wird sehr wenig gesagt (2. Petr. 1, 4). Von der Kraft der Schlüssel, die der Gemeinde gegeben worden sind, bleibt nur die Kraft des Lösens, aber von der Kraft des Bindens ist nicht viel zu sehen. Das Abendmahl, das Sinnbild der Einheit und Liebe in Jesus Christus, ist zum Gegenstand der bittersten Konflikte und in manchen Fällen sogar des Hasses und des Sektierertums geworden. Kurz gesagt, das Christentum ist zu einem Labyrinth geworden. Der Glaube ist in Tausende von kleinen Gruppen aufgeteilt worden, und ihr werdet zu einem Irrlehrer

gestempelt, wenn ihr eine von ihnen nicht anerkennt. Was kann helfen? Nur das eine, das so Not tut, zurückzukehren zu Christus! Schaut auf zu Christus, als dem einzigen Führer, tut alles andere zur Seite, bis ihr dieses Ziel erreicht habt und zur Einheit des Glaubens gekommen seid in Christus (Eph. 4, 13). So wie der himmlische Meister alles auf dem Boden der Schrift baute, so sollten wir alle eigenartigen und besonderen Bekenntnisse verlassen und zufrieden sein mit dem offenbarten Wort Gottes, welches uns allen gehört. Mit der Bibel in unserer Hand sollten wir ausrufen, ich glaube, was Gott in diesem Bud-i geoffenbart hat, ich werde gehorsam Seine Gebote erfüllen und hoffe auf das, was Er verheißen hat. „CHRISTEN HÖRET HER!“ Es gibt nur ein Leben, aber der Tod kommt in tausend Formen auf uns zu. Es gibt nur einen Christus, aber es gibt Tausende Antichristen. So weißt du, o Christentum, was das eine ist, das Not tut, entweder ihr kehrt zu Christus zurück oder ihr geht der Zerstörung entgegen, wie der Antichrist auch. Wenn du weise bist und das Leben erhalten willst, so folge dem Führer des Lebens.

42 Doch ihr Christen freuet euch, denn bald werden wir hinaufgenommen, höret die Worte eures himmlischen Führers: „Kommet her zu mir!“ Antwortet mit einer Stimme: „Ja, Herr, wir kommen!“

43 Ich sagte bereits, dass dieser Zeitabschnitt ein enormes Wachstum zu dem Denominationellen-Geist gab. Wenn die korinthische Einstellung „ich gehöre zu Paulus, ich zu Kephas usw.“ je zur Schau gestellt wurde, dann war es jetzt. Da waren diejenigen, die zu Luther, zu Huss, zu Zwingli usw. hielten. Da war die Aufteilung des Leibes, die zur Schau gestellt wurde. Sie lebten dem Namen nach, aber waren tot. Natürlich waren sie tot. Sie starben in der Minute, in der sie sich organisierten. Die großen Gruppen organisierten sich und brachten sich in die Abhängigkeit des Staates. Dadurch geschah es, das war das Ende. Hier waren die Lutheraner, die die römische Kirche kritisiert hatten. Sie wussten um die Ungerechtigkeit der politischen und geistlichen Einheit. Doch Luther schritt vorwärts und machte den Staat, anstatt Gott, zum Beschützer des Glaubens. Dies war die erste Denomination, die berühmt wurde, die aus der Hure hervorgekommen war. Doch nachdem Luther gestorben war, dauerte es gar nicht lange, bis sie wieder eine Hierarchie hatten, genauso eine, aus der sie hervorgekommen waren und die sie bekämpft hatten. Diese Bewegung Gottes war in der zweiten Generation wieder

unter den Flügeln ihrer Mutter. Sie war zurückgegangen, ohne dass sie es wusste. Sie hatten ihren Namen über den Seinen gestellt. Sie lebten mit ihrem eigenen Namen, alle Denominationen tun dasselbe noch heute. Sie leben ihren eigenen Namen und nicht dem Namen des Herrn Jesus Christus. Es ist leicht, das zu sehen, denn jede Gemeinde wird daran erkannt, in welcher Weise sie Gott anbetet, aber keine ist erkenntlich durch die Kraft Gottes. Hier ist euer Test. Ich möchte auch, dass ihr beobachtet, dass dieser Zeitabschnitt die Wunder und Zeichen nicht in seiner Mitte hatte. Sie haben die Kraft Gottes mit der Kraft des Staates vertauscht. Sie hielten an ihrem eigenen Namen fest. Sie machten ihren eigenen Namen groß. Es war dieser alte Geist, jedermann in die Herde zu bekommen. Heute wollen die Baptisten, dass die Methodisten zu ihnen kommen und umgekehrt, und die Methodisten wollen, dass die Presbyterianer zu ihnen kommen, und die Pfingstleute möchten, dass alle zu ihnen kommen. Jeder stellt den Anspruch, das meiste zu bieten und die größte Hoffnung zu gewähren. Es hört sich an, als sei es eine Tür zum Himmel, oder zumindest die Tür und der Weg zu einem tieferen Leben. Wie tragisch ist doch dieses alles.

44 Dieser Geist der Denomination bewirkte, dass sie alle ihre Vorschriften in ihren Satzungen niedergelegt haben. Sie eröffneten ihre Büros und brachten ihre Gemeinden unter eine gewisse Herrschaft, und jede von ihnen stellt den Anspruch, allein für Gott zu reden und nimmt an, sie sei am besten dazu in der Lage. Wenn das nicht genau das ist, was der Papst und die römisch-katholische Kirche tun! Seht ihr nicht, dass sie zurückgegangen sind zu ihrer Mutter, der Hure, und wissen es nicht?

45 Indem wir unsere Sache über diesen Vers zum Abschluss bringen: „...du hast den Namen, dass du lebst, aber bist tot“, kann ich nicht stark genug betonen, dass dieses Zeitalter nur eine Reformation war und deshalb von Gott fast ausschließlich getadelt wird und nicht gelobt, denn in dieser Zeit wurde DER SAME DER DENOMINATION GESÄT, DIE SICH ORGANISIERTEN, GENAU WIE DIE HURE. Denn Gott hatte die Tür geöffnet, damit sie herauskommen konnten. Als die Bewegung von der katholischen Kirche hinweg stattfand, war es im Gesamten gesehen nicht rein geistlich, sondern auch politisch. Die meisten Leute waren für den Protestantismus, wie es bereits erwähnt wurde, weil sie das römische System der Politik und finanziellen Bindungen hassten. Es war

somit nicht allein eine geistige Bewegung mit den Kennzeichen des Heiligen Geistes und dem Einfluss, den Gott gebrauchte, wie Er es zu Pfingsten tat. In der Tat war es ein Werk, in dem Gott durch fehlerhafte Menschen gepriesen wurde. Die Resultate laufen parallel mit der Geschichte Israels, als sie Ägypten verließen und in der Wüste wanderten und doch nicht in das Land Kanaan hineinkamen. Doch wurde so viel erreicht, dass das Joch zum Teil zerbrochen wurde, und Menschen dem Einfluss des Heiligen Geistes unterlagen und das Wort Gottes empfangen, und zwar ohne die Furcht, unter der sie Vorher standen. Hier wurde die Tür für das folgende große Missionszeitalter geöffnet.

46 Die Isebel von Thyatira war in keiner Weise gewillt, das Volk loszulassen, und so sehen wir, dass ihre Tochter Athaliah im Gemeinde: Zeitalter zu Sardes ihr Haupt erhebt in der Hoffnung, dass sie imstande sein würde, den wahren Samen durch das Schema der Organisation zu Fall zu bringen.

47 DIE WARNUNG

(Offb. 3, 2): „Wache auf und stärke die übrigen, die nahe am 5sterben waren, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen vor meinem Gott erfunden.“ Ich wünschte, dass gesagt werden könnte, dass das Zeitalter zu Sardes eine Wiedererstattung, anstatt eine Reformation war. Aber das kann nicht gesagt werden. Auch aus dem Worte geht es nicht hervor. Es ist lediglich eine Reformation, nicht eine Wiedererstattung. Wäre es eine Wiedererstattung, dann wäre es ein anderes Pfingsten gewesen. Aber das war es nicht, deshalb konnte nur gesagt werden, stärke das, was noch übrig ist, das was im Sterben begriffen ist. Dort war etwas, das fehlte. Ja, natürlich! Dieses Zeitalter hatte die Rechtfertigung, aber ihnen fehlte die Heiligung und die Taufe mit Heiligem Geist. Warum? Hört mich an! Der Grund der Rechtfertigung liegt darin, geheiligt zu werden und dann die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen. Das ist der Grund, warum eine Gemeinde besteht. Es ist der Tempel Gottes, gefüllt mit Gott, ja, mit dem Heiligen Geist. Derselbe Geist der in Jesus war, als Er auf Erden wandelte, kam auf die Gemeinde zu Pfingsten zurück, damit sie die gleichen Werke tun konnte. Dieses Zeitalter hatte die Werke nicht. Ja, sie hatten das geschriebene Wort, aber nicht das geoffenbarte. Dies war der Zeitabschnitt der Reformation, doch fürchte dich nicht, kleine Herde. Gott hat gesagt, „ich werde wiedererstaten“,

und durch diese Reform wurde der Anfang dazu gemacht. Er fing an (gemäß Seiner Verheißung), die Gemeinde zurückzuholen aus den Tiefen Satans und dem dunklen Zeitalter, hinein in die Tiefen Gottes, in der sie Pfingsten und in den wenigen Jahren danach war.

48 Nun passt bitte auf und seht es recht! Es heißt hier in dem Vers, den ich las: „Denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen vor Gott erfunden.“ Wisst ihr, was die Bedeutung des Wortes „nicht vollkommen“ ist? Es ist nicht vollendet. Dieses Zeitalter war ein unvollendetes Zeitalter. Es war nur der Anfang des Zurückkommens. Deshalb können wir es auch Reformation nennen und nicht Wiedererstattung des Ganzen. Es begann mit der Lehre der Rechtfertigung, die bedeutet, dass das Heil allein von Gott kommt. Oh, wie hat Luther die Souveränität Gottes und die Auserwählung gepredigt. Er wusste, es ist alles Gnade. Er hat die Gemeinde aus der geistlichen Herrschaft der Hierarchie herausgeholt, die Götzen heruntergerissen, das Beichten und die Priester herausgetrieben und den Papst abgelehnt. Es war wundervoll - es war ein guter Anfang. Doch hat Gott schon 1500 Jahre vorher gesagt: „Luther, du wirst etwas beginnen, aber dein Zeitalter wird die Erfüllung dessen noch nicht sehen. Es bleibt für eine andere Zeit.“ Halleluja, Gott regiert! Er weiß das Ende vor dem Anfang. Ja, Luther war Sein Bote. Es mag vielleicht nicht immer, wenn wir Einzelheiten betrachten, danach aussehen. Doch da war ein Mann, genannt Jona, auch er tat etwas Verkehrtes im Leben. Er war ein Prophet, auch wenn du und ich ihm das streitig machen wollten! Doch Gott kennt die Seinen und mit ihnen geht Er Seine eigenen Wege, so wie Er es mit Jona tat. Er hatte Seinen Weg mit Luther in dem Zeitalter zu Sardes, und Er wird Seinen Weg haben, bis zum Ende aller Dinge.

49 Es war ein unerfülltes Zeitalter. Es war das Zeitalter der Reformation. Gott wollte es so haben. Ich möchte euch dies in der Weise illustrieren, wie ich es einem feinen lutherischen Bruder, der Präsident eines sehr guten Seminars im Westen ist, auch tat. Ich wurde seinerzeit eingeladen, um mit ihm zu essen. Er wollte mit mir betreffs des Heiligen Geistes reden. Er war über viele Dinge bestürzt und fragte mich, was haben wir Lutheraner denn eigentlich? Ich sagte: „Ihr habt Christus!“ Er antwortete: „Wir möchten den Heiligen Geist, meinst du, dass wir ihn haben?“ Ich sagte: „Zum Teil, denn ihr glaubt daran.“ Er sagte: „Was meinst du damit - zum Teil? Wir sind so hungrig nach Gott, wir lasen ein

Buch über die Gaben des Heiligen Geistes, das von einem Pfingstler aus Kalifornien geschrieben wurde, so sind wir mit einer Gruppe hingeflogen, um mit diesem Mann zu sprechen. Doch obwohl er das Buch über die Gaben des Geistes geschrieben hatte, besaß er selbst sie nicht. Als wir die Tätigkeit der Gaben in deinem Dienst sahen, wollten wir mit dir sprechen, denn du musst etwas darüber wissen."

50 Das Seminar, in dem dieser Bruder Vorsteher ist, ist sehr bekannt. Es gehören 'viele Morgen Land dazu, das von den Studenten bearbeitet wird, damit sie ihr Studium bezahlen können. Auch Fabriken gehören dazu, um weitere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. So gebrauchte ich die Felder, um meine Illustration zu geben. Ich sagte: „Es war einmal ein Mann, der ausging, um auf seinem Acker Korn zu säen. Zuerst sammelte er alle Steine aus dem Boden heraus, pflügte und ebnete alles und silite dann das Korn. Ieden Morgen schaute er über das Feld, aber eines Morgens sah er statt des leeren Feldes Milliarden kleiner Blätter hervorkommen. Er sagte: Preis sei Gott für mein Kornfeld.“ Ich fragte ihn dann: „Hatte der Mann das Korn schon?“ Er sagte: „Nun, in gewisser Weise hatte er es.“ Ich sagte: „Zum Teil ja, und das war das Zeitalter Luthers in der Reformation, in der dieses Blatt hervorschoß. Das Korn fing an zu wachsen (nachdem es in der Erde erstorben war). Nach einigen Blattansätzen ging dann der Halm in die Höhe und eines Tages kam dann die Ähre. Diese Ähre schaute jetzt auf den Halm hinunter und sagte: Ihr formellen Lutheraner habt doch nichts, schaut auf uns, welch große Missionen wir haben. Unsere Zeit ist die Missionszeit. Das Halmzeitalter war die Zeit Wesleys. Sie war das größte Missionszeitalter. Sie übertreffen uns sogar. Doch was ist in der Zeit geschehen. Es wurde überall hingetragen, so wie der Blütenstaub vom Wind."

51 Nun, was ist der nächste Schritt? Nun, wir denken, der nächste Schritt kann nur noch die Formung des Kornes sein, dann kommt die Ernte und der Kreis schließt sich wieder. Doch so ist es nicht. Aber da ist noch eine andere Stufe. Das ist, wenn die Ähre hervorkommt und das Bett für den Samen bildet, und genau das ist in diesem geistlichen Zusammenhang mit der Wende des 20. Jahrhunderts geschehen. Mit Beginn des Gemeinde-Zeitalters zu Laodizea wurde weit verbreitet, dass der Heilige Geist in gleicher Weise wie zu Pfingsten fiel. Leute sprachen mit Zungen und stellen den Anspruch, mit Heiligem Geist getauft zu sein mit dem Beweis, dass sie in Zungen sprachen, Doch ich bin oft durch

Kornfelder gegangen und habe dort im Sommer Ähren abgerissen vom Weizen und sie in meiner Hand ausgerieben, um Korn zu bekommen. Aber zu meiner Überraschung fand ich kein Korn IN DIESER SPREU, OBSCHEIN ES VON AUSSEN AUSSAH, ALS SEI WEIZEN DARIN. Dies ist ein vollkommenes Bild auf die sogenannte Pfingstliche Bewegung, und dass dies Tatsache ist, wird darin gefunden, dass die Leute wieder in eine ORGANISATION ÜBER EINE LEHRE hineingingen. Sie haben sich in gleicher Weise wieder gebunden, wie es alle Organisationen vor ihnen getan haben. Damit haben sie bewiesen, dass sie nicht der wirkliche Same, sondern nur die Ähre, die Spreu sind, die das Bett für den wirklichen Samen bilden. Dieses 5preuZeitalter ist die kritische Periode, von der Jesus in (Matth. 24, 24) gesprochen hat. „Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten zu verführen.“ Oh, Menschen fühlten, dass diese Ähre, das sogenannte pfingstliche Zeitalter, der wahre Same ist. Jedoch ist der Beweis erbracht, dass sie nur der Träger ist, um Leben in ein anderes Zeitalter zu tragen, in dem die wahre Wiedererstattung kommen würde und wo diese WeizenBraut offenbar wird in der Kraft, wie es von Hesekeel gesagt wird. (Hes. 47, 2-5): „Als er mich dann durch das Nordtor hinausgeführt und mich auf dem Wege draußen zu dem äußeren, nach Osten gerichteten Tor hatte herumgehen lassen, sah ich dort Wasser von der südlichen Seitenwand her rieseln. Indem dann der Mann mit einer Messschnur in der Hand nach Osten zu weiterging und nach Abmessung von tausend Ellen mich durch das Wasser gehen ließ, ging mir das Wasser bis an die Knöchel; als er dann nochmals tausend Ellen abgemessen hatte und mich durch das Wasser gehen ließ, ging mir das Wasser bis an die Knie, als er hierauf nochmals tausend Ellen abgemessen hatte und mich hindurchgehen hieß, ging mir das Wasser bis an die Hüfte, und nach nochmaliger Abmessung von tausend Ellen war es ein Fluss geworden, den man nicht mehr durchschreiten konnte, denn das Wasser war so tief geworden, dass man es hätte durchschwimmen müssen, ein Fluss, der sich nicht mehr durchschreiten ließ.“

52 Die Weise, in der es geschah, war gemäß dem vollkommenen Willen und nach dem Programm Gottes. Die Lutheraner hatten den Heiligen Geist zum Teil in der Rechtfertigung, die Methodisten hatten

ihn zum Teil in der Heiligung, und heute ist er zurückgebracht, eine Wiedererstattung. Der Heilige Geist ist hier!

53 „Seid sorgfältig und stärket das, was noch übriggeblieben ist, das aber im Begriff ist, zu sterben.“ Nun, die beiden Wortle „passt auf“ und „stärket“ drücken zwei Dinge aus. Aufzupassen bedeutet nicht nur, anzunehmen, dass wir wach sind, sondern wirklich auf der Hut zu sein. Wenn man das nicht ist, kommen Gefahr und Verlust. „Stärket“ bedeutet mehr, als nur Stärke geben. Es bedeutet zu befestigen und aufzubauen in Beständigkeit. Diese beiden Gebote beziehen sich auf das, was von der WAHRHEIT übriggeblieben ist, die im Begriff ist, ganz auszugehen und zu sterben. Dieser Ausdruck des Geistes steht vor mir als eine Illustration. Eine Gruppe von Sklaven in totaler physischer Knechtschaft, die ihrem Herrn davonlaufen. (Dieses ist, was Sardes meint, die Entronnenen.) Sie sind fest entschlossen, es zu tun, obwohl ihnen dadurch großer Verdienst verloren geht. Jedoch alles, was von ihnen gesagt werden kann, obwohl sie nicht zurückgeholt wurden, dass sie entkommen sind. Es ist nicht ein solch völliges Herauskommen, wie es manchmal im Wort gesagt wird. Sie hatten viel von ihrer Freiheit eingebüßt. Nun aber sagt der Herr: „Ihr seid zum Teil in Gefangenschaft zurück. Sehet, dass ihr nicht ganz zurückfallt. Seid deshalb wachsam über diesen Dingen und auf der Hut, damit ihr nicht in die Gefangenschaft zurückfallt und alles wieder verliert. Stärkt, was noch übriggeblieben ist, damit ihr euch beständig in dem aufbaut, was ihr habt, damit ihr euch darin sichert und es nicht wieder verliert. Dies ist eure Gelegenheit, zu erfüllen, was noch nicht erfüllt ist.“ Aber gingen sie weiter? Nein! Sie hörten nicht auf die Stimme des Geistes. Sie gingen wieder in die Gefangenschaft zurück. Und Gott erhob andere, die in Seinem Willen weitermachten. Gott ist an den lutherischen Denominationen genauso wie an den anderen vorbeigegangen, und sie werden niemals wieder zurückkommen. Gott ist weitergegangen und hat in jedem Zeitalter weitere Wahrheiten gebracht, die zu der Wiedererstattung gehören.

54 DIE BEURTEILUNG

(Offb. 3, 3): „Denke also daran, wie du das Heil empfangen und vernommen hast, halte daran fest und gehe in dich! Willst du aber nicht wachsam sein, so werde ich wie ein Dieb kommen und du sollst sicherlich nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“

55 Aus diesem Vers geht klar hervor, dass Gott ihnen die Wahrheit als eine bleibende Anzahlung gab. Sie haben sie angenommen und sie gehört ihnen. Jetzt muss abgewartet werden, was sie damit tun, ob sie sie beachten oder nicht. Und dies ist wahr! Ihnen wurde die grundsätzliche Wahrheit der Evangelien gegeben. „Der Gerechte soll durch Glauben leben“ und „das Heil kommt vom Herrn“. Sie hatten die Wahrheit der Bibel gehört, durch welche die Lehren der römischen Kirche herausgeworfen wurden und haben die päpstliche Kraft für nichts geachtet. Sie wussten die Wahrheit, dass die Kirche nicht retten kann. Sie hatten das Verständnis über das Abendmahl. Sie hatten Licht über die Wassertaufe. Sie haben die Statuen herau5getan. Es gab kaum ein Zeitalter, in dem so viele Männer Waren, die das Licht scheinen ließen. Sie hatten genügend Erleuchtung, um das alte System Stück für Stück komplett zu überholen und neu anzufangen und sich von Gott leiten zu lassen. Sie hatten die Wahrheit empfangen, sie wollten sie und hörten sie. Jedoch die Frage war, wie haben sie gehört? Hörten sie mit dem Verlangen, darauf zu bauen, oder war es dieselbe Einstellung wie die der Griechen, dass sie etwas zu diskutieren und zu theorisieren haben wollten. Offensichtlich ist das reiche Wort der Wahrheit aber in akademischer Weise gehört worden, anstatt für das praktische Ausleben und Auswirken, denn Gott forderte eine Änderung der Gesinnung in dieser Sache. Wenn dies das Wort Gottes ist, welches es doch in der Tat ist, dann müssen wir es befolgen. Wer es nicht gehorsam tut, fällt unter das Gericht. Wenn die Wächter des Tempels schlafend gefunden wurden, wurden sie geschlagen und ihre Gewänder verbrannt. Was soll Gott mit denen tim, die in diesem Zeitalter versagt haben.

56 „Ich werde kommen wie ein Dieb.“ Dieses alte Sardes wurde fortwährend von Banditen belästigt, die von den Bergen herunterkamen und den Menschen Angst machten. So wussten sie nur zu gut, was der Geist ihnen sagte, wenn er sich hier ausdrückt, dass er wie ein Dieb kommt. Wachsamkeit und Vorbereitung werden allein dazu ausreichen, um auf Sein Kommen zu achten und bereit zu sein, Wir wissen, dass dieses die Botschaft für den falschen Weinstock ist, denn das Kommen des Herrn wird so sein, wie es in den Tagen Noahs war. Die sieben, die mit Noah zusammen gerettet wurden, waren dessen gewiss, dass die Flut kommt, und weil sie es wussten, bereiteten sie sich vor und wurden gerettet. Aber die gottlose Welt wurde hinweggefegt. Obwohl sie täglich mit den Gerechten in Kontakt waren und die Wahrheit hörten, taten sie

es beiseite, bis es zu spät war. Diese weltlich gesinnten Leute der damaligen Zeit sind ein Typ auf die heutigen nominellen Christen, deren Leben mit irdischen Dingen angefüllt ist, und die darin ihr Vergnügen finden, so dass sie kein Verlangen mehr haben nach dem Geistlichen. Sie sind nicht für Sein Erscheinen bereit.

57 DAS LOB

(Offb. 3, 4): „Du hast jedoch einige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; diese sollen mit mir in weißen Kleidern einhergehen, denn sie sind dessen würdig.“ Natürlich bedeutet das Wort „Namen“ Menschen, so wie es uns auch in (Apg. 1, 15) über die auf dem Obersaal berichtet wird. „Die Zahl der Namen aber war ungefähr 120.“ Aber es geht noch weiter, es werden damit nicht nur Menschen bezeichnet. Es bringt die Wahrheit hervor, die in jedem Zeitalter in gleicher Weise vom Herrn betont wird. Es ist folgende: die Gemeinde besteht aus diesen beiden Gruppen, der wahren und der falschen, Gott tat sie in Seinem souveränen Zweck zusammen und nennt sie die Gemeinde. Seht ihr, in welcher Weise Er sie in diesem Zeitalter tadelt, Er sagt: „der Gemeinde, die da ist“ - nicht „den Gemeinden“ in Sardes, - Er bringt sie zusammen, - „die Gemeinde, die ist...“ „Ich kenne deine Werke, du bist tot - dein Werk ist nicht vollendet“ und dann sagt Er weiter: „du hast einige Menschen in dir, die recht stehen und nicht verkehrt sind wie die Mehrheit. Die da in reiner Kleidung einhergehen, sind meiner würdig“. Diese Menschen sind die wahren Heiligen Gottes, die einen Wandel führten, der dem Herrn wohlgefiel. Ihre Gewänder waren rein. Ihr wisst ja, dass damals die Gewänder lang getragen wurden und dadurch bestaubt wurden. Diese aber wandelten vorsichtig, damit sie nicht von der Welt beeinflusst wurden. Sie waren im Geist und wandelten im Geiste. Sie waren heilig und ohne Tadel vor Ihm, deshalb erfüllten sie den Zweck, wie es in (Eph. 1, 4) geschrieben steht: „...denn dazu hat Gott uns berufen. Denn in ihm hat er uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt, dass wir heilig und unsträflich vor seinem Angesicht dastehen sollten.“

58 Nun, aus diesem Vers, der zeigt, dass die Auserwählten Gottes nur wenige Namen hatten, könnt ihr klar sehen, was wir über dieses Gemeinde-Zeitalter lehrten. Es war noch UNERFÜLLT, gespalten in viel verschiedene Richtungen, und Gott lehnte es fast ganz ab. Es war schwach und krank, im Begriff zu sterben. Es war nicht das glorreiche

Zeitalter, wie es menschlich gesinnte protestantische Historiker hinzustellen versuchen. Es kann mit einem Baume verglichen werden, der krank ist, dessen Laub abgefressen ist und nur einige verunstaltete Frucht an sich trägt, die dann rapide zu Boden fällt. Doch einen Moment lasst uns näher hinschauen. Dort oben in der Spitze, in dem Licht der Sonne, war „Erstlingsfrucht“ einige Namen, vollkommen in Ihm, denn sie waren aus Ihm geboren, mit Ihm erfüllt, und wandelten gemäß Seinem Worte. Dank sei Gott für „diese wenigen“.

59 „Und sie sollen mit mir einhergehen.“ Das ist die Verheißung des Herrn für sie, weil sie aufrichtig vor Ihm wandelten. Das ist ein Teil des Erbes, das Er für sie bereitet hat. Sie waren willig, mit Ihm durch die Schwierigkeiten und Schlingen des Lebens hindurchzugehen und ehrten Ihn trotzdem. Er wird sie belohnen. Er wird unsere Arbeit und Liebe nicht vergessen. Gott wird uns belohnen für all unser Bemühen, Ihm zu gefallen.

60 Sie sind wohl durch diese Welt gegangen, haben aber nicht Anteil an ihr genommen. Sie ließen sich nicht von den Weltsystemen überwältigen. Während sich die angesehenen Namen der Welt und ihrem Glanze zuwandten und den Staat erwählten und politisch gesinnt waren, statt geistlich zu sein, und auf ihrem Wege zurück in die Welt Waren, standen diese wenigen für das Wort Gottes und durch ihr Verhalten ehrten sie den Herrn. Nun ist die Zeit gekommen, dass Er sie ehren wird, denn sie sollen mit Ihm weißgekleidet einhergehen. Sie haben sich auf der Erde mit Ihm identifiziert, jetzt tut Er es mit ihnen, in dem neuen Jerusalem. Wie herrlich wird es sein. Dies macht, dass ich frohlocke und es bewirkt auch, dass ich weine. Wenn ich daran denke, dass Er sich mit uns auf eine Stufe stellt, denn ihr seht, dass Er nicht anders gekleidet sein wird wie alle Seine Heiligen. Wie würden es irdische Leiter tun? Sie sind nicht wie Er. Wir sind wie Er und Er ist wie wir, so wie es Johannes gesagt hat, dass wir Ihm gleich sein werden, wenn wir Ihn sehen.

61 „Denn Sie sind es wert.“ Beachtet ihr, wer dies sagt? Es ist Jesus, der allein würdig ist. Er ist der Einzige, der das Buch hat nehmen können aus der Hand dessen, der auf dem Throne sitzt, und nun sagt dieser Allein-Würdige zu Seinen Heiligen: „Ihr seid würdig.“ Hier ist der EINE - der Eine, der allein imstande wäre, zu richten und Er sagt: „Ihr seid würdig.“ Diese Worte sind so erstaunlich, wie die Worte aus (Röm. 8,

33): „Gott ist es ja, der sie rechtfertigt.“ Hier ist das Licht der Gerechtigkeit Gottes. Höret die liebliche Stimme des Herrn, was Er sagt: „Sie gehören mir. Sie sind gerecht. Sie sind würdig. Sie sollen mit mir in Weiß einhergehen.“

62 DIE VERHEISSUNG FÜR DEN ÜBERWINDER

(Offb. 3, 5): „Wer da überwindet, der wird mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nimmermehr aus dem Buche des Lebens ausstreichen und werde seinen Namen vor meinem Vater und vor seinen Engeln bekennen.“ „Wer da überwindet, soll in Weiß gekleidet werden.“ Dies ist eine Wiederholung. Es wird auf „einige Wenige“ Bezug genommen, die ihre Kleider nicht beschmutzt haben. Wir hatten vor vielen Jahren hier ein Sprichwort, das ohne Zweifel wohl von diesem Vers abgeleitet wurde. Es hieß: „Halte deine Kleider rein.“ Es bedeutete: verwickle dich nicht in fragwürdige Dinge - oder andere mögen versuchen, dich in sie zu verwickeln. Steht in jeder Beziehung klar und entfernt euch von all diesen Dingen. Nun, Gott wird all diejenigen belohnen, die Seinem Rat folgen. Sie werden in Weiß gekleidet sein, wie Er in Weiß gekleidet ist. Petrus, Jakobus und Johannes sahen Ihn auf dem Verklärungsberge und Seine Kleider waren glänzend weiß wie das Licht. Genauso werden die Heiligen gekleidet sein. Ihre Kleider werden leuchten, hell und glänzend weiß.

63 Ihr wisst, dass wir in der Endzeit leben. Es ist in dieser Zeit, wo die Kirchen zusammenkommen werden. So wie sie sich jetzt bereits in weltpolitische Dinge hineinmischen, werden sie auch bald den finanziellen Teil der Welt unter Kontrolle halten. Wenn ihr dann nicht zu der Weltorganisation der Kirchen gehört, werdet ihr nicht kaufen oder verkaufen können. Ihr werdet ohne Recht dastehen. Diejenigen aber, die treu zu Gott stehen und ihre Kleider rein halten von der Beschmutzung durch dieses Weltsystem in der Kirche, werden physisch benachteiligt sein. Ihnen wird die große Versuchung vorgesetzt, hineinzugehen. Prediger werden mit der Entschuldigung nachgeben, dass sie Gott dienen wollen in dem Rahmenwerk des antichristlichen TierSystems. Sie werden hineingehen und dem Wesen und dem Glanz der Hierarchie sich ergeben, und die Menschen werden dem falschen Hirten nachfolgen, direkt in die Hände des Schlächters. Aber am Gericht werden sie alle nackt erfunden werden. Ihnen werden diese weißen Gewänder nicht zuteil, noch werden sie mit Ihm wandeln. Ihr könnt nicht in beschmutzten

Gewändern in dieser Welt wandeln. Ihr könnt nicht eure Hände dem Teufel reichen und dann erwarten, dort mit Gott zu wandeln. Es ist höchste Zeit, aufzuwachen und die Stimme Gottes zu hören, die da ruft: „Kommet heraus aus ihr (organisierte Religion), ihr, mein Volk und habt keinen Anteil an ihren Sünden, damit ihr nicht von ihren Plagen mit empfangt. Amen. Gott spricht: meidet diese Weltreligion wie eine Plage. Hört auf, mit der Welt zu wandeln, und macht eure Gewänder rein durch Buße und Glauben an das vergessene Blut des Lammes. Tut es jetzt, morgen könnte es zu spät sein.

64 „Wer da überwindet, dessen Namen werde ich nicht heraustun aus dem Buch des Lebens“, und wiederum kommen wir zu einem sehr schwierigen Teil im Worte. Dieser Vers hier wird von beiden Parteien gebraucht, von den Calvinisten und den Entgegengesetzten, um ihrem Zweck zu dienen. Die einen sagen, dieser Vers setzt (Joh. 6, 37-44) außer Kraft: „Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nimmer hinausstoßen, denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen auszuführen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Das aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich von allem dem, was er mir gegeben hat, nichts verloren gehen lasse, sondern es am jüngsten Tage auferwecke. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: ‚Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist‘, und sie sagten: ‚Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er da jetzt behaupten: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?‘ Jesus antwortete ihnen mit den Worten: ‚Murret nicht untereinander! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht, und ich werde ihn dann am jüngsten Tage auferwecken.‘“ Sie stellten es so hin, als wäre der Wille des Vaters nicht ein unfehlbarer Zweck, sondern nur ein bestimmtes Verlangen und Er steht nun da und wartet, was Menschen mit Seiner Güte und Seinen Gaben und dem ewigen Leben machen werden.

65 Die Calvinisten sehen das nicht so. Sie sehen in diesem Vers einen starken Trost für die leidenden und geplagten Heiligen. Ganz abgesehen von dem, wie böse die Zeiten sind, wie furchtbar die Verfolgung, denn der Überwinder ist ja jemand, der da glaubt, dass Jesus der „Christus“

ist, und Sein Name wird nie aus dem Buch des Lebens ausgetilgt. Manche sagen sogar, dass das Buch des Lebens und das Buch des Lammes nicht das gleiche ist. Aber wie gewöhnlich, wenn jemand einen Vers oberflächlich betrachtet, kommt er auch nur zu einem oberflächlichen Verständnis.

66 Die Möglichkeit, dass der Name aus dem Buche Gottes ausgestrichen wird, verdient mehr Aufmerksamkeit als wir es bis jetzt annahmen. Bis jetzt lehrten die meisten, dass Gott die Namen derer, die ihre Entscheidung für Ihn treffen, bei der Wiedergeburt in das Buch des Lebens einträgt, und sie sagen, wenn ihr Name aus irgendeinem Grunde herausgestrichen wird, dann wird der Teil eben leer sein, so wie es war, bevor der Name hineingeschrieben wurde. Doch dies ist nicht der Sinn, den die Heilige Schrift wirklich lehrt.

67 Lasst uns als erstes betrachten, dass es nicht EINE SCHRIFTSTELLE gibt, die bezeugt, dass Gott die Namen jetzt in das Buch des Lebens einträgt. Dieses geschah vor Grundlegung der Welt, wie wir es in Kürze sehen werden. Es geht auch nicht darum, dass wir uns hier über die beiden Gruppen unterhalten, die die Möglichkeit hatten, das ewige Leben zu empfangen, während die einen es annahmen und die anderen es nicht annahmen. Wir werden zeigen, dass eine Gruppe da ist, DEREN NAMEN UNTER KEINEN UMSTÄNDEN AUS DIESEM BUCH GETILGT WERDEN, aber genauso werden wir zeigen, dass eine andere Gruppe da ist, DEREN NAMEN AUS DEM BUCH AUSGETILGT WERDEN!

68 Zuerst möchte ich sagen, dass das Buch des Lammes und das Buch des Lebens ein und dasselbe Buch ist, worin die Namen geschrieben stehen. Das Buch des Lebens mag das Lebensbuch des Lammes, oder das Lebensbuch Christi, oder nur DAS Buch, oder das Buch der Lebenden genannt werden. Es ist nur, dass Namen darin geschrieben sind. (Offb. 13, 8): „So werden ihn denn alle Bewohner der Erde anbeten (das Tier), alle, deren Namen nicht im Lebensbuche des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen.“ (Offb. 17, 8): „Das Tier, das du gesehen hast, ist dagewesen und ist nicht mehr; doch wird es aus dem Abgrund wieder heraufsteigen und ins Verderben fahren; da werden dann die Bewohner der Erde sich verwundern, die, deren Namen nicht eingeschrieben stehen im Buch des Lebens seit Grundlegung der Welt, wenn sie sehen, dass das Tier

dagewesen war, und jetzt nicht mehr da ist und wieder da sein wird.“ (Offb. zo, 12-15): „Und ich sah die Toten, die Großen wie die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; dann wurde noch ein anderes Buch aufgeschlagen, nämlich das Buch des Lebens, und die Toten wurden auf Grund dessen gerichtet, was in den Büchern geschrieben stand, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten zurück, die es barg, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die sich in ihnen befanden, und sie wurden alle nach ihren Werken gerichtet; hierauf wurden der Tod und das Totenreich in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, nämlich der Feuersee; und wenn jemand nicht im Buch des Lebens verzeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.“ Ihr könnt sehen, obwohl noch andere Bücher genannt werden, wird doch immer nur auf EINS Bezug genommen, nämlich auf das, in dem die Namen geschrieben stehen. In der Offenbarung wird es „das Lebensbuch“ oder „das Buch des Lammes“ genannt.

69 Wir lesen über diesen Zusammenhang in (Luk. 10, 17-24): „Die Siebzig kehrten dann voller Freude zurück und sagten: ‚Herr, auch die bösen Geister sind uns kraft deines Namens gehorsam!‘ Da antwortete er ihnen: ‚Ich habe den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel herabgestürzt gesehen. Ihr wisst: ich habe euch die Macht verliehen, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und Macht über das ganze Heer des Widersachers, und keinen Schaden wird er euch irgendwie zufügen können. Doch nicht darüber freut euch, dass die Geister euch gehorsam sind; freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel eingeschrieben sind!‘ In eben dieser Stunde jubelte Jesus durch den Heiligen Geist mit den Worten: ‚Ich preise dich Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast; ja, Vater, denn so ist es dir wohlgefällig gewesen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater, und wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem der Sohn ihn offenbaren will.‘ - Dann wandte er sich zu den Jüngern besonders und sagte: ‚Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr seht! Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige haben gewünscht, das zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und das zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.‘“ Wir sehen, dass das Buch des Lebens sich im Himmel befindet und geöffnet wird am weißen Throngericht. In diesen Versen sagte

Jesus, dass ihre NAMEN im Himmel geschrieben stehen. Sie waren in dem Buch des Lebens geschrieben, denn darin befinden sich die Namen. Jesus sprach zu den Siebzig in (Vers 17) und zu den Zwölf in (Vers 23). Sie alle frohlockten, dass die Teufel ihnen untertan waren im Namen Jesu, jedoch Christus erklärte ihnen auch, „freuet euch nicht, dass euch die Geister untertan sind, sondern freuet euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben stehen“ (Lebensbuch). Euch wird auffallen, dass Judas auch einer von denen war, die an der Austreibung der Teufel in Jesu Namen mitgemacht haben, jedoch wissen wir, dass er ein Teufel war. (Joh. 6, 70-71): „Jesus antwortete ihnen: ‚Habe nicht ich selbst euch Zwölf erwählt? Und einer von euch ist ein Teufel. Er meinte damit aber dem Judas, den Sohn Simons aus Kariot, denn dieser sollte ihn verraten, einer von den Zwölfen.‘“ (Joh. 17, 12): „Solange ich in ihrer Mitte gewesen bin, habe ich sie, die du mir gegeben hast, in deinem Namen erhalten und habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde.“ (Joh. 13, 10-11 und 18): „Jesus antwortete ihm: ‚Wer gebadet ist, dem braucht nichts weiter gewaschen zu werden als die Füße, sondern er ist am ganzen Körper rein, und ihr seid rein, jedoch nicht alle. Er kannte nämlich seinen Verräter wohl; deshalb sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Nicht von euch allen rede ich, ich weiß ja, wie die beschaffen sind, welche ich erwählt habe, aber das Schriftwort muss erfüllt werden: Der mein Brot isst, hat seine Ferse gegen mich erhoben.‘“ Wenn die Sprache uns etwas bedeutet, so müssen wir zugeben, dass auch Judas durch Jesus berufen war (Joh. 13, 18). Er war jedoch nicht rein (Joh. 13, 10-11). Judas war Jesus auch vom Vater gegeben (Joh. 17, 12). (Lasst uns hierbei sehen, dass das „Erwählen“ und „Geben“ genau parallel läuft mit dem Beispiel von Moses und Pharao, Jakob und Esau, denn Esau und Pharao waren beide für den Grimm vorher erkannt und vorherbestimmt, während das Ende Moses und Jakobs Verherrlichung war. (1. Petr. 2, 8-9 a) zeigt beides, Ungläubige und Auserwählte. „Sie stoßen sich an ihm in ihrem Ungehorsam gegen das Wort, wozu sie auch bestimmt sind. Ihr dagegen seid das auserwählte Geschlecht.“) Judas wurde unter die Zwölf gerechnet und hatte tatsächlich Anteil an dem Dienst vor Pfingsten. (Apg. 1, 16-17); „Liebe Brüder, das Schriftwort musste erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den Mund Davids im Voraus ausgesprochen hat über Judas, der denen, die Jesus gefangen genommen, als Führer gedient hat; und er

gehörte doch zu unserer Zahl und hatte Anteil an diesem Dienst empfangen." Den Anteil, den Judas unter den Zwölf erhalten hatte, stand nicht im Gegensatz zu dem Dienst der Elf, noch war es ein teuflischer, fremder Dienst, der im Gegensatz zu den anderen gestanden hätte, denn in (Apg. 1, 25) lesen wir: „Damit er die Stelle in diesem Dienst und Apostelamt übernehme, aus welchem Judas abgetreten ist, um an den ihm gebührenden Platz zu kommen." Judas also, ein Teufel, verlor den von Gott gegebenen Heiligen Geist-Dienst und tötete sich selbst und GING ZU SEINEM ORT. Sein Name wurde aus dem Buch des Lebens ausgetilgt, obwohl er darin gestanden hatte.

70 Bevor wir nun in die Gedanken über Judas hineingehen, lasst uns in das Alte Testament zurückgehen, um zu sehen, was Gott dort getan hat. In (1. Mose 35, 23-26) steht von den zwölf Söhnen Jakobs geschrieben. Ihre Namen waren: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, Joseph und Benjamin, Dan und Naphtalin, Gad und Asser, Diese zwölf Nachkommen, diese zwölf Söhne, wurden die zwölf Stämme Israels, mit Ausnahme von Joseph, der keinen Stamm hatte, der nach ihm benannt war, denn in der Planung Gottes mussten dreizehn Stämme vorhanden sein. So wurden den beiden Söhnen Josephs diese Ehre zuteil, die zwölf Stämme auf dreizehn zu erhöhen. Sicherlich wisst ihr, dass dies nötig war, denn Levi wurde als Gottes Priesterschaft abgesondert. Deshalb finden wir auch, als Israel Ägypten verließ, und Gott ihnen eine Stiftshütte in der Wüste gab, dass der Stamm Levi den zwölf Stämmen dienen musste. Hier werden sie aufgezählt: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon und Benjamin, Dan und Naphtali, Gad, Asser, Ephraim und Manasse. Genauso werden sie in (3. Mose 10, 11-28) erwähnt. Aber Joseph und Levi werden nicht erwähnt. Wenn wir aber (Offb. 7, 4-8) betrachten, so heißt es dort: „Und es wurden Hundertvierundvierzigtausend versiegelt von ALLEN Stämmen der Kinder Israels. Ihre Namen sind Juda, Ruben, Gad, Asser, Naphtali, Manasse, Simeon, Levi, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin." Hier sind wir zurück zu den zwölf Stämmen, mit Levi und Joseph, die unter ihnen genannt werden, aber Dan und Ephraim sind nicht da.

71 Die Frage ist jetzt, warum sind diese beiden Namen gestrichen. Die Antwort ist in (5. Mose 29, 16-20): „Ihr wisst ja selbst, wie wir im Lande Ägypten gewohnt haben, und wie wir mitten durch die Völker gezogen sind, die ihr durchzogen habt, und ihr habt ihre 5cheusale und Götzen

von Holz und Stein, Silber und Gold gesehen, die es bei ihnen gibt. Dass nur ja kein Mann oder Weib, kein Geschlecht oder Stamm sich unter euch befinde, dessen Herz sich heute vom Herrn, unserem Gott, abwendet, dass er hingeht, den Göttern jener Völker zu dienen! Dass sich unter euch nur ja keine Wurzel finde, die Schierling und Wermut als Frucht hervorbringt! Niemand, der, wenn er die Worte dieses Fluchvertrags vernimmt, dann sich in seinem Herzen glücklich preist, indem er denkt: Gut wird es mir ergehen, wenn ich auch in der Verstocktheit meines Herzens wandle! - das würde zur Folge haben, dass alles, das bewässerte Land mitsamt dem trockenen, hinweggerafft würde. Einem solchen Menschen wird der Herr nicht gewillt sein, zu verzeihen, nein, Iodern wird alsdann der Zorn und Eifer des Herrn gegen den betreffenden Mann, und alle Flüche, die in diesem Buch aufgezeichnet stehen, werden auf ihn einströmen, und der Herr wird seinen Namen unter dem Himmel austilgen!" Hier wird der Fluch über den Götzendienst oder die geistliche Hurerei ausgesprochen. Der Stumm, der sich zum Götzendienst wendet, dessen Namen sollte ausgelöscht werden. Die Geschichte dieser beiden Stämme, deren Namen um des Götzendienstes willen gelöscht wurden, finden wir in (1. Kön. 12, 25-30): „Jerobeam aber befestigte Sichem im Gebirge Ephraim und machte es zu seiner Residenz, darauf zog er von dort aus und befestigte Pniel. Er dachte aber bei sich; Das Königtum wird nun wohl an das Haus Davids zurückfallen. Wenn nämlich das Volk hinaufziehen muss, um im Tempel des Herrn zu Jerusalem Opfer darzubringen, so wird das Herz des Volkes wieder dem König Rehabeam von Juda als ihrem Herrn sich zuwenden; sie werden mich dann umbringen und dem König Rehabeam von Juda wieder zufallen. Als der König dann mit sich zu Rate gegangen war, ließ er zwei goldene Stierbilder anfertigen und sagte zum Volk: „Ihr seid nun lange genug nach Jerusalem hinaufgezogen. Seht, dies hier ist euer Gott, Israeliten, der euch aus Ägypten hergeführt hat. Das eine Stierbild stellte er dann in Bethel auf, das andere ließ er nach Dan bringen. Dies wurde aber eine Veranlassung zur Sünde, und das Volk ging zu dem einen hin nach Dan.“ (Hos. 4, 17): „Ein Götzengestell ist Ephraim, eine Gesellschaft von Zechern.“

72 Bitte beachtet hier, dass tatsächlich geschrieben steht, dass der Name des Stammes, um des Götzendienstes unter dem Himmel, ausgelöscht wird (5. Mose 29, 20). Es heißt nicht, dass er „im Himmel“ ausgelöscht wird, sondern unter dem Himmel. Und genauso ist es auch,

denn Israel ist zurück in Palästina und bald wird der Herr hundertvierundvierzigtausend von ihnen versiegeln. Aber Dan und Ephraim sind nicht unter ihnen.

73 (Offb. 7, 4-8): „Dann vernahm ich die Zahl der Versiegelten, nämlich hundertvierundvierzigtausend Versiegelte aus ALLEN Stämmen der Israeliten; aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend, aus dem Stamm Asser zwölftausend, aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Naphtali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Isaschar zwölftausend, aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Joseph zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte. (Seht, Dan und Ephraim fehlen.) Mit diesem sehet noch (Dan. 12, 1) nach, welches auf die hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt werden, Bezug nimmt, und zwar während dem (6. Siegel), in der Zeit der großen Trübsal. „Zu jener Zeit wird Michael auftreten, der große Engelfürst, der deine Volksgenossen beschützt, und es wird eine Zeit der Bedrängnis eintreten, wie noch keine dagewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit, aber dein Volk wird in jener Zeit gerettet werden, nämlich ein jeder, DER SICH IM BUCH AUFGEZEICHNET FINDET!“

74 Jedoch nach dieser Zeitspanne der Trübsal, während dem tausendjährigen Reich, wie es uns in (Hes. 48, 1-8 und 22-29) gezeigt wird, sehen wir die Stämme wiederum in göttlicher Ordnung. Doch seit der Zeit, wo Ephraim und Dan sich mit den Götzen verbunden hatten, starben sie, und diese Stämme werden nicht mehr anerkannt. Nun, ich weiß, dass seit der Zerstörung Jerusalems all die Stammesaufzeichnungen verloren gingen, so dass niemand als sicher behaupten könnte, zu welchem Stamm er gehört. Doch Gott weiß es. Der große Gott, der Israel nach Palästina zurückgebracht hat, weiß genau, zu welchem Stamm jeder wahre Israelit gehört, und von all den hundertvierundvierzigtausend Nachkommen ist keiner aus dem Stamme Dan und Ephraims.

75 Hier ist die Aufzeichnung der Stämme Israels gemäß (Hes. 48, 1-8 und dann 22-29): „Dies sind die Namen der Stämme: Im äußersten Norden, vom Meere an in der Richtung nach Hethlon bis dahin, wo es nach Hamath hineingeht, und bis hin nach Harar Enon - das Gebiet von

Damaskus aber bleibt nordwärts liegen, seitwärts von Hamath, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Dan ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Dans, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Asser ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Assets, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Naphtali ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Naphtalis, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Manasse ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Manasses, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Ephraim ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Ephraims, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Ruben ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Rubens, von der Ostseite bis zur Westseite, soll der Weiheteil liegen, den ihr abzugeben habt, fünfundzwanzigtausend Ellen an Breite und so lang wie jeder Stammesanteil von der Ostseite bis zur Westseite. Und das Heiligtum soll mitten darin liegen. Und vom Grundbesitz der Leviten und vom städtischen Grundbesitz an, die mitten zwischen dem liegen, was dem Fürsten gehört, soll alles, was zwischen dem» Gebiet von Juda und dem Gebiet von Benjamin liegt, dem FÜRSTEN gehören. Was sodann die übrigen Stämme betrifft, so erhält von der Ostseite bis zur Westseite Benjamin ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Benjamins, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Simeon ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Simeons, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Isaschar ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Isaschars von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Sebulon ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Sebulons, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Gad ein Stammgebiet. Neben dem Gebiet Gads aber, auf der Südseite..."

76 Wir können noch eine andere Illustration aus der Geschichte Israels nehmen, und zwar die, als die Israeliten aus Ägypten herauskamen und nach Kanaan hineingehen sollten. Gottes Vorhaben zu dieser Zeit war es, Israel HERAUSZUBRINGEN, zu dem einzigen Zweck, dass sie Ihm dienen sollten. Sie alle kamen unter dem Blut des geopfertem Lammes aus Ägypten heraus. Sie ALLE gingen durch die Wassertaufe im Roten Meer. Sie ALLE erfreuten sich der mächtigen Wunder. Sie ALLE aßen das Manna. ALLE tranken aus dem Felsen, und soweit es nach außen sichtbar war, hatten ALLE in gleicher Weise an den Segnungen Gottes Anteil. Aber als sie nach Moab kamen, starben alle diejenigen, die an den Festen des Baal-Peor teilgenommen hatten. Ihre Leiber fielen dahin in der Wüste, denn dort verweigerten sie das Wort Gottes und wandten sich von Ihm ab. Das ist auch, wovon (Hebr. 6, 1-9) spricht, das wir

schon in dem Gemeinde-Zeitalter zu Pergamon eingehend betrachtet haben. Ihr könnt nicht einfach dahingehen mit einem gewissen Teil des Wortes, ihr müsst das GANZE Wort nehmen. Es sieht manchmal aus, als sind die Menschen zu 100 Prozent im Worte bewandert. Sie sind wie Judas. Niemand anders als Jesus wusste genau, welche eine Art von Person Judas war. So kam der Tag, an dem in Judas, wie im Volke Israel damals zu Baal-Peor, geoffenbart wurde, wer sie sind. Er entschloss sich, sich mit dem falschen Zweig zu verbinden, finanzielle Vorteile zu haben und die politische Organisation, die Anti-Wort und antichristliche Religion anzunehmen, und er wurde betrogen. Die anderen elf waren es nicht. Sie konnten nicht betrogen werden, denn sie gehörten zu den Auserwählten. So, als Judas hinwegging und den Herrn verleugnete, wurde sein Name aus dem Lebensbuch ausgetilgt (Offb. 22, 19).

77 Ich bin sicher, dass euch aufgefallen ist, dass diejenigen, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen, ein Teil des religiösen Lebens damaliger Zeit waren, die um den wahren Gott versammelt waren und Ihn anbeteten. Doch genau wie Judas gingen sie nicht den ganzen Weg. Seht, Judas war von Gott berufen. Er wurde in der Wahrheit unterrichtet. Er hatte Anteil an der Erkenntnis und den Geheimnissen. Er hatte einen Dienst der Kraft, konnte Kranke heilen und Teufel austreiben im Namen Jesu. Doch als es zu dem entscheidenden Punkt kam, ließ er sich um Geldes und des politischen Ansehens willen betören. Er wartete nicht auf Pfingsten, um dort die Kraft des Geistes Gottes zu empfangen. Er war dessen beraubt. Macht hierin nur keinen Fehler. Eine Person, die in Wahrheit mit Heiligem Geist getauft ist, ist in dem Leibe Jesu Christi und hat die Fülle des Geistes empfangen und wird deshalb auch den GANZEN WEG DES WORTES im Gehorsam gehen. Das ist der Beweis, mit Heiligem Geist getauft zu sein. Judas versagte. Große Mengen versagen an diesem Punkt, und wenn sie nicht das ganze Wort annehmen und danach handeln, werden ihre Namen aus dem Buche des Lebens herausgenommen.

78 Um diesem Gedanken der Austilgung der Namen aus dem Buch des Lebens weiter nachzugehen, lasst uns in die Tage Israels, zur Zeit Moses, gehen. Wir lesen in (2. Mose 32, 30-34): „Am anderen Tage aber sagte Mose zum Volk: ‚Ihr habt eine schwere Sünde begangen; darum will ich jetzt zum Herrn hinaufsteigen, vielleicht kann ich euch Sühne für

eure Sünde erwirken.' So kehrte denn Mose zum Herrn zurück und sagte: ‚Ach bitte! Dieses Volk hat eine schwere Sünde begangen: es hat sich einen Gott aus Gold angefertigt! Und nun - vergib ihnen doch ihre Sünde! Wo nicht, so streiche lieber mich aus deinem Buch aus, das du geschrieben hast!' Der Herr aber antwortete dem Mose: ‚Wer gegen mich gesündigt hat, nur den werde ich aus meinem Buche ausstreichen. Jetzt aber gehe hin und führe das Volk dahin, wohin ich dir geboten habe! Jedoch nur mein Engel wird vor dir hergehen; und am Tage meines Strafgerichts will ich sie für ihre Versündigung büßen lassen.‘ Es ist offensichtlich, dass Namen aus dem Buch des Lebens herausgenommen werden. In diesem besonderen Zusammenhang war es um der Götzendienerei geschehen, so wie es bei Dan und Ephraim war, denn sie verloren ihr Recht, weil sie das Goldene Kalb anbeteten. Alle Namen derer, die den Göttern und den Götzen dienten, wurden aus dem Buch herausgenommen.

79 Als Israel die Leitung durch die Feuersäule ablehnte und sich dem Goldenen Kalb zuwandte, wurden ihre Namen aus dem Buch des Lebens herausgetan. (2. Mose 32, 33); ‚Wer gegen mich gesündigt hat, nur den werde ich aus meinem Buche ausstreichen.‘ Wenn ein Hinwenden zu den Götzen eine solche Strafe erforderlich macht, dass der Name aus dem Buch des Lebens getilgt wird, dann würde ganz sicher Israels Ablehnung von Jesus Christus, dem Messias, solch eine furchtbare Strafe fordern. Und genauso ist es. Wir lesen in (Ps. 69), der ja von dem Herrn Jesus handelt, in (Vers 21-28) folgende Worte: ‚Die Schmach hat mir das Herz gebrochen, so dass ich verzweifle; ich hoffte auf Mitleid, aber vergebens, und auf Tröster, doch ich habe keine gefunden; nein, sie haben mir Gift in die Speise getan und Essig mich trinken lassen für meinen Durst. Möge ihr Tisch vor ihnen zum Fangnetz werden und ihnen, den Sicherem, zum Fallstrick! Lass ihre Augen dunkel werden, dass sie nicht sehen, und ihre Hüften lass immerdar wanken! Gieße über sie deinen Grimm aus, und deines Zornes Glut erreiche sie! Ihre Behausung müsse zur Öde werden, in ihren Zelten kein Bewohner sein! Denn den du selbst geschlagen hast, verfolgen sie, und vom Weh der durch dich Verwundeten schwatzen sie. Füge noch Schuld zu ihrer Verschuldung hinzu, und lasse sie nicht kommen zur Gerechtigkeit vor dir!‘ Als die Iuden Jesus ablehnten, war sichtbar, dass Gott sich von ihnen wandte und zu den Heiden ging. (Apg. 13, 46-48): ‚Da erklärten ihnen Paulus und Barnabas mit Freimut: ‚Euch musste das Wort Gottes

zuerst verkündigt werden, weil ihr es aber zurückstoßt, und euch selbst des ewigen Lebens nicht für würdig erachtet, so wenden wir uns nunmehr zu den Heiden! Denn so hat uns der Herr geboten: Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, damit du zum Heil werdest bis ans Ende der Erde. Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn, und ALLE, soweit sie zum ewigen Leben verordnet waren, wurden gläubig.

80 Hieraus kann man natürlich nicht schließen, dass keine Namen aus dem Volke Israel mehr im Buch des Lebens stehen. Denn viele (nicht große Mengen) werden durch die Erwählung Gottes, während der Gnadenzeit für die Heiden, zum Leibe Jesu Christi hinzugetan. Das zeigt, dass ihre Namen im Buche des Lebens bleiben. Auch gemäß dem (5. Siegel) werden wir zeigen, dass Mengen von ermordeten Juden weiße Gewänder und das ewige Leben vom Herrn erhalten. Auch die hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt werden, vor Seinem Kommen, sind der Beweis, dass ihre Namen nicht ausgetilgt wurden. Es ist also klar herausgestellt und geht auch aus (Ps. 69) hervor, dass nur die Bösen, Ungerechten, Widerstreber Christi und die Zerstörer Seines Volkes es sind, deren Namen ausgetilgt werden.

81 Wie Israel, das erwählte Volk Gottes, in seiner Mehrzahl ihr Recht im Buch des Lebens verloren hat, indem sie Christus ablehnten, so wird auch der größte Teil der Gemeinde aus den Heiden in die Verurteilung kommen, mit dem Resultat, dass ihre Namen vom Buch des Lebens getilgt werden, weil sie das Wort abgelehnt haben, und weil sie in die welt-ökumenische Bewegung hineingegangen sind, die das Bild des Tieres ist, das aufgerichtet wurde.

82 Hier ist noch ein anderer Punkt, den wir sehen sollten. Im Gericht vor dem weißen Thron wird eine Scheidung unter den Menschen geschehen. Das Buch des Lebens wird aufgetan und andere Bücher werden geöffnet werden. (Matth. 25, 31-46): „Wenn aber der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen; alle Völker werden alsdann vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und er wird die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen. Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: Kommt her, ihr von meinem Vater Gesegneten! Empfangt als euer Erbe das

Königtum, das für euch seit Grundlegung der Welt bereitgehalten ist. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gereicht; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich gekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich habe im Gefängnis gelegen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dir zu trinken gereicht? Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und dich beherbergt? oder ohne Kleidung und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Dann wird der König ihnen antworten: Wahrlich ich sage euch: Alles, was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan. Alsdann wird er auch zu denen auf seiner linken Seite sagen: Hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bereit ist! Denn ich bin hungrig gewesen, aber ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, aber ihr habt mir nichts zu trinken gereicht; ich bin ein Fremdling gewesen, aber ihr habt mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, aber ihr habt mich nicht bekleidet; krank und im Gefängnis, aber ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch diese antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig, als einen Fremdling oder ohne Kleidung, wann krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen zur Antwort geben: Wahrlich ich sage euch: Alles, was ihr einem von diesen Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan, Und diese werden in die ewige Strafe gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben."

83 (Offb. 20, 11-15): „Weiter sah ich einen großen, weißen Thron und den, der auf ihm saß; vor dessen Angesicht flohen die Erde und der Himmel, es fand sich keine Stätte mehr für sie. Und ich sah die Toten, die Großen wie die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; dann wurde noch ein anderes Buch aufgeschlagen, nämlich das Buch des Lebens, und die Toten wurden auf Grund dessen gerichtet, was in den Büchern geschrieben stand, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten zurück, die es barg, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die sich in ihnen befanden, und sie wurden alle nach ihren Werken gerichtet; hierauf wurde der Tod und das Totenreich in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, nämlich

der Feuersee; und wenn jemand nicht im Buch des Lebens verzeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen." In diesem Gericht werden beide, Ungerechte und Gerechte sein. So steht es geschrieben. DIESE GERECHTEN SIND NICHT IN DER BRAUT, DENN DIE BRAUT SITZT MIT IHM IM GERICHT. (1. Kor. 6, 2.-3): „Wisst ihr denn nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn euch also das Gericht über die Welt zusteht, seid ihr da nicht geeignet für die Entscheidung der geringfügigsten Rechtshändel? Wisst ihr nicht, dass wir sogar Engel richten werden, geschweige denn Rechtshändel um Mein und Dein?" (Offb. 3, 21): „Wer da überwindet, dem werde ich verleihen, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe." Die Braut ist also auf dem Thron. Sie sitzt mit Ihm im Gericht, denn sie soll mit richten. Genau das ist, was Daniel gesehen hat. (Dan. 7, 9-10): „Ich schaute zu, bis Stühle hingestellt wurden und ein ehrwürdiger Greis Platz nahm. Sein Gewand war weiß wie Schnee und sein Haupthaar wie reine Wolle; sein Thron bestand aus Feuerflammen und hatte Räder von loderndem Feuer. Ein Feuerstrom ergoss sich und ging von ihm aus; tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen dienstbereit vor ihm. Der Gerichtshof setzte sich, und die Bücher wurden aufgeschlagen." Es ist dieselbe Szene, denn tausendmal Tausende dienen Ihm, die zu Seiner Braut gehören, denn Wer anders dient dem Mann, als seine Frau.

84 Jetzt kommt die Frage, wer sind die Gerechten im Gericht. Es gibt keine andere Möglichkeit für sie zu erscheinen, denn es gibt nur zwei Auferstehungen, und weil sie nicht an der ersten Auferstehung Anteil hatten, kamen sie in der zweiten Auferstehung zum Gericht hervor. Die einen, die an der ersten Auferstehung Anteil hatten, sind die Braut und kommen nicht in das Gericht. (Joh. 5, 24): „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: ,Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tode ins Leben hinübergegangen.“ Doch seht, Jesus spricht hier von einer anderen Gruppe, die bei der zweiten Auferstehung in das ewige Leben hineingeht. Sie gehörte nicht zur Braut und hatte deshalb nicht an der ersten Auferstehung Anteil. (Joh. 5, 28-29): „Wundert euch nicht hierüber, denn die Stunde kommt, in der ALLE, die in den Gräbern ruhen, seine Stimme hören werden, und es werden hervorgehen: die einen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung für das Leben, die

anderen aber, die das Böse getan haben, zur Auferstehung für das Gericht." Wir alle wissen, dass diese Schriftstelle (Joh. 5, 28-29) NICHT VON DER ENTRÜCKUNG handelt, denn wir wissen, zur Entrückung werden nur die Toten in Christus auferstehen und die Lebenden werden verwandelt und hinaufgenommen werden, und zwar alle, die zur Braut gehören. (1. Thess. 4, 16-17): „Denn der Herr selbst wird, sobald sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allzeit mit dem Herrn vereinigt sein.“ Und dann heißt es in (Joh. 5, 28-29): „ALLE werden aus den Gräbern hervorkommen.“ Dies ist die gleiche Auferstehung, von der wir in (Offb. 20, 11-15) lesen, wo die TOTEN gerichtet werden nach ihren Werken und alle, deren Namen nicht geschrieben waren im Buch des Lebens, wurden in den Feuersee geworfen.

85 Wir werden nun der Frage gegenübergestellt, warum noch am Gericht Leute zum ewigen Leben eingehen, denn aus den Briefen geht hervor, dass man den Geist Christi haben muss, oder es nicht erreicht. Jedoch müssen wir diesen Worten Gehör schenken, in denen Jesus ganz klar sagt, dass noch am Endgericht das Buch des Lebens aufgetan wird, und dass Menschen zum ewigen Leben eingehen werden. Paulus drückt diese Wahrheit darin aus, indem er in (Phil. 3, 11) sagt: „Ob ich wohl zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte.“ Nun, diese Erklärung hier ist sonderbar, wenn wir wissen, dass wir an einer Auferstehung Anteil haben werden, ob wir das möchten oder nicht. ALLE werden auferstehen. So konnte Paulus NICHT GEMEINT haben, dass er nur an einer Auferstehung der Toten Anteil haben wollte. Die Wahrheit dieser Angelegenheit ist, dass er es nicht so meint, wie man es allgemein annimmt oder liest, sondern es bedeutet wörtlich, ob ich wohl an der Auferstehung von den Toten Anteil haben werde. Dieses steht nicht im Zusammenhang mit der allgemeinen Auferstehung, nämlich der zweiten, sondern bezieht sich auf die erste, von der gesagt wird in (Offb. 20, 5-6): „Die übrigen Toten aber lebten bis zum Ablauf der tausend Jahre nicht wieder auf. Dies ist die erste Auferstehung: selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein

und die tausend Jahre hindurch zusammen mit ihm herrschen." Die erste Auferstehung hat also mit Gericht und mit dem zweiten Tod nichts zu tun. Das geschieht am Ende der tausend Jahre, WENN ALLE Toten (d. h. der Rest) auferstehen wird. An jenem Tage werden diese beiden Gruppen dastehen. Die einen, die in das ewige Leben eingehen, die anderen, die in den zweiten Tod hineingehen. Nun, wir brauchen über diese Gruppe nicht zu raten, die bei der zweiten Auferstehung in das ewige Leben einget, Denn es wird uns klar gesagt, dass ihnen die Werke, die sie an einem Seiner Brüder getan haben, angerechnet werden. Diejenigen, die in der zweiten Auferstehung in den Feuersee geworfen werden, sind die bösen Menschen, die Seine Brüder schlecht behandelt haben. Dieses ist das Wort Gottes und deshalb nehmen wir es an. Hier ist kein Argument am Platze. Es ist eine einfache Erklärung einer Tatsache.

86 Um dieses weiter zu erläutern, beachtet doch speziell die Worte aus (Matth. 25, 31-46): Es heißt nicht, dass ein Hirte dasitzt, der die Schafe von den Böcken scheidet, sondern es lautet: WIE ein Hirte scheidet Er die Schafe von den Bücken. Denn zu dieser bestimmten Zeit (beim Gericht am weißen Thron) könnte Er auf Schafe, in dem Sinne, nicht Bezug nehmen, denn die Schafe sind bereits in Seiner Herde. Sie hörten Sein Wort, Seine Stimme und folgten Ihm. SIE HABEN SCHON DAS EWIGE LEBEN UND KÖNNEN NICHT IN DAS GERICHT KOMMEN. Diese hier aber haben NICHT das ewige Leben und sie sind im Gericht. Ihnen wird erlaubt, in das ewige Leben HINEINZUGEHEN. Aber auf welcher Grundlage gehen sie in das ewige Leben? Gewiss nicht durch die Tatsache, dass sie schon Sein Leben haben, wie die Braut, aber sie empfangen es, weil sie gut zu Seinen Brüdern waren. Sie sind nicht Seine Brüder: das würde sie zu Miterben Jesu machen. Sie erben NICHTS, außer das ewige Leben. Sie teilen nicht den Thron mit Ihm usw. IHRE NAMEN WAREN IM BUCH DES LEBENS UND SIND NICHT GETILGT WORDEN. Um ihrer Liebe willen zum Volke Gottes sind sie anerkannt und gerettet. Ohne Zweifel haben diese dem Volke Gottes gedient und geholfen. Vielleicht in gleicher Weise wie Nikodemus und Gamaliel und andere, die sich in der Zeit der Not für die Kinder Gottes einsetzten.

87 Ich hoffe, dass wir den Unterschied sorgfältig beachten. Die Bösen werden in den Feuersee geworfen. Und ohne Zweifel waren auch unter

denen, die in den Feuersee hineingeworfen wurden, solche, deren Namen einmal im Buch des Lebens standen und dann ausgelöscht wurden, weil sie das Volk Gottes zertraten. Gott hatte ihnen die Gnade geschenkt, Sein lebendiges Wort in ihrer Mitte zu offenbaren.

88 Lasst uns hier sehr klar sehen. Hier geht es nicht um die Nationen, die versammelt werden und dann in das tausendjährige Reich eingehen, weil sie gut zum Volke Israel waren und den Iuden halfen, denn es geht klar aus diesen Versen hervor, dass die einen in das ewige Leben, die anderen in das ewige Verderben gehen. Es gibt keinen Bericht, woraus hervorgehen würde, dass ZWEI Gerichte be297 stehen, in denen die Bösen in den Feuersee geworfen werden. Nur das Tier und der falsche Prophet werden am Ende der großen Trübsal verurteilt. Hier ist aber das Gericht am weißen Thron gemeint, wo gemäß dem gerichtet wird, was in den Büchern steht.

89 In der zweiten Auferstehung empfangen auch die Seelen unter dem Altar, wie sie uns im fünften Siegel gezeigt werden, weiße Gewänder und natürlich ewiges Leben (Offb. 6, 9-11). Sonst hätte es keinen Sinn, ihnen weiße Gewänder zu geben. „Als er dann das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Brandopferaltar die Seelen derer, die hingemordet waren wegen des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen. Sie riefen mit lauter Stimme: ‚Wie lange, o heiliger und wahrhaftiger Herr, verziehst du noch mit dem Gericht und rächst unser Blut nicht an den Bewohnern der Erde? Da wurde einem jeden von ihnen ein weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, sie möchten sich noch eine kurze Zeit gedulden, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollzählig wären, die ebenso wie sie den Tod erleiden müssten.“ Nun beachtet bitte genau, dass keine von diesen Seelen unter dem Altar um des Zeugnisses Jesu getötet war. Sie waren nicht wie Antiphas, der um des Namens des Herrn willen getötet wurde. Dies sind nicht Menschen, die schon wiedergeboren waren und das ewige Leben als Besitz hatten. Sie kommen in der zweiten Auferstehung und empfangen das ewige Leben auf Grund ihrer Einstellung zum Warte, Beachtet doch, wie diese hier am Rache schreien. Sie können nicht zur Braut gehören. Die Braut reicht die zweite Backe dar und ruft, vergib ihnen, Vater, denn sie wissen nicht, was sie tun. Dieses hier sind Iuden. Sie müssen es sein, weil sie im fünften Siegel enthalten sind und im vierten Siegel wird die Braut aus den Heiden entrückt. Diese Iuden sind nicht aus Seinem

Geist geboren. Sie glauben noch nicht einmal, dass Jesus ihr Messias ist. Denn sie sind von Gott um der Heiden willen geblendet worden. Su gibt ihnen Gott das ewige Leben auf der Grundlage, weil sie nicht zu Ihm kommen konnten, doch sie waren dem Worte, das sie wussten, in Wahrheit treu, und starben um deswillen zu Tausenden unter Hitler, Stalin und anderen, und viele werden noch sterben.

90 Bei der zweiten Auferstehung kommen auch die törichten Jungfrauen hervor. Beachtet, dass sie Jungfrauen waren. Sie hatten nicht das Siegel des Heiligen Geistes und waren nicht in der Braut, während die fünf Klugen das Öl hatten und ein Teil der Braut waren. Jedoch waren diese Menschen abgesondert. Sie liebten Gott und versuchten, in Seinem Wort zu bleiben, gemäß dem, was sie wussten. Sie waren eine Hilfe im Werk des Herrn und erscheinen am Ende der Zeit. Sie werden nicht im tausendjährigen Reich sein. Jetzt beginnen wir zu sehen, dass diese Wahrheit wichtiger und wunderbarer ist, als wir bis jetzt angenommen haben.

91 Die Namen dieser Menschen waren im Buch des Lebens und blieben darin. Welche Namen blieben dann nicht drin? Die Namen derjenigen, die dem Weltkirchensystem angehörten und die Braut bekämpften, werden die sein, deren Namen ausgetilgt werden. Sie werden in den Feuersee geworfen.

92 Nun lasst uns einen weiteren Schritt tun und vielleicht zuerst einen kleinen Überblick tun. Wir wissen, dass der Zweck Gottes vor allem in der Erwählung besteht. Es war bei Ihm beschlossen. Es war in dem Plan Gottes, ein Volk hervorzubringen, das gleich wie Er selbst im Worte sein würde als die Wort-Braut. Sie ist vor Grundlegung der Welt IN IHM erwählt. Sie war im Voraus ersehen und geliebt, bevor sie in den Zeitaltern auf der Erde hervorkam. Sie ist erlöst durch Sein Blut und kann NIEMALS in die Verurteilung hineinkommen. Sie kann nicht in das Gericht kommen, denn Sünde kann ihr nicht angerechnet werden. (Röm. 4, 8): „Glückselig ist der Mann, dem der Herr Sünde nicht anrechnet. Aber in der Tat wird sie auf dem Throne mit Ihm sein und die Welt und die Engel richten. Ihre Namen sind eingeschrieben in das Lebensbuch des Lammes vor Grundlegung der Welt. Und dann sehen wir diese andere Gruppe, deren Namen ebenfalls in dem Buch des Lebens sind, die an der zweiten Auferstehung Anteil haben. Dies sind die törichten Jungfrauen und die Gerechten, von denen in (Matth. 25) die Rede ist Zu

dieser Schar gehören auch diejenigen, die das Tier nicht anbeten, und die nicht Anteil haben an dem antichristlichen System und sogar für ihren Glauben sterben, obwohl sie nicht in der Braut sind. Aber sie werden Anteil haben an der zweiten Auferstehung und in das ewige Leben eingehen. Dann gibt es noch eine dritte Gruppe von Menschen, die unter den Christen sind, wie diejenigen, die mit Israel aus Ägypten herauskamen. Ihre Namen waren in dem Buch des Lebens und ihre Werke in den Büchern eingeschrieben, jedoch gehorchten sie Gott nicht und hatten auch den Heiligen Geist nicht und, obwohl Zeichen und Wunder in ihrer Mitte waren, wurden ihre Namen doch aus dem Buch des Lebens weggetan. In der Gruppe werden die sein, die wie Judas waren, die, obwohl ohne den Geist Gottes, Offenbarungen in ihrem Leben hatten und religiös waren. Aber gemäß den Büchern waren sie nicht die Auserwählten in IHM. So war es auch mit Bileam, der nicht zu der auserwählten Gruppe gehörte. Dann sind da noch diejenigen, deren Namen niemals in dem Buch des Lebens standen. Diese finden wir in (Offb. 13, 8, und Offb. 17, 8): „So werden ihn denn alle Bewohner der Erde anbeten, alle, deren Namen nicht im Lebensbuch des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen. Das Tier, das du gesehen hast, ist dagewesen und ist nicht mehr; doch wird es aus dem Abgrund wieder heraufsteigen und ins Verderben fahren; da werden dann die Bewohner der Erde sich wundern, die, deren Name nicht eingeschrieben steht im Buch des Lebens seit Grundlegung der Welt, wenn sie sehen, dass das Tier dagewesen war und nicht mehr da ist und wieder da sein wird.“ Jesus sprach von den Menschen, die jemand, der in Seinem eigenen Namen kommt, annehmen werden. Das ist der Antichrist. Und genau dasselbe sagt es auch in (Offb. 13, 8, und 17, 8). Diese waren von Gott bestimmt, aber nicht zur Auserwählung. Mit dieser Gruppe ist es so wie mit Pharao. Von ihm wird gesagt, dass er zu dem bestimmten Zweck erstanden ist, damit Gott Seine Macht an ihm erweise. „Gefäße des Zorns, geeignet für die Zerstörung“ (Röm. 9, 17 und 22). Keiner von diesen könnte im Buch des Lebens erscheinen. Ich sage nicht, dass von ihnen kein Bericht besteht, ohne Zweifel ist auch von ihnen ein Bericht vorhanden, ABER NICHT IM BUCH DES LEBENS. Den Zweck ihrer Existenz haben wir ja nur kurz berührt. Aber wir wollen noch zwei Schriftstellen erwähnen. (Spr. 16, 4): „Alles hat der Herr für einen bestimmten Zweck geschaffen, so auch den Gottlosen für den Tag

des Unglücks." (Hiob 21, 30): „Dass am Unglückstage der Böse verschont bleibt und am Tage des Zorngerichts heil davonkommt?“

93 Weil dieser Teil des Wortes für einen Menschen schwer zu verstehen ist, muss er einfach angenommen und geglaubt werden. Manche werden Anstoß nehmen an dem, was ich sagte, und wie ich es sagte, weil sie nicht die Souveränität Gottes verstehen, aus der hervorgeht, dass GOTT GOTT IST, und weil Er Gott ist, kann niemand Ihn beraten noch Seinen Willen umstoßen, sondern ER, der allwissend ist, herrscht in ALLEN Angelegenheiten und führt mit Seiner Schöpfung aus, was immer Ihm wohlgefällt, denn alles ist für Ihn und zu Ihm und durch Ihn geschaffen worden. So sagt es auch Paulus: „Hat nicht Gott die Macht, aus derselben Masse ein Gefäß zur Ehre und ein anderes Gefäß zur Unehre zu machen, wer könnte sich daran stoßen und sich gegen ihn wenden." Er hat das Recht schon alleine deshalb, weil Er der Schöpfer ist, Wer will es leugnen? Er ging aber noch weiter, denn in (Röm. 14, 7-9) haben wir den vollen Beweis dafür, dass Jesus den Preis bezahlt hat für die ganze Welt, und deshalb kann Er mit den Seinen nach Seinem Willen tun. Keiner von uns lebt für sich selbst, und keiner stirbt für sich selbst, denn leben wir, so leben wir dem Herrn, und sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum: mögen wir leben oder sterben, so gehören wir dem Herrn als Eigentum an. Dazu ist ja Christus gestorben und wieder lebendig geworden, um sowohl über TOTE ALS AUCH ÜBER LEBENDE Herr zu sein. Darüber wird auch in (Joh. 17, 2): gesagt: „Du hast ihm ja Macht ÜBER ALLES FLEISCH verliehen, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe."

94 Nun, wenn wir Gott Allwissenheit zuschreiben, dann müssten wir auch annehmen, dass Er in Seinen Wegen, in Seiner Weisheit vollkommen gerecht ist. Der Plan Gottes ist einmal die Auserwählung, und ein andermal die Ablehnung. Gottes Weisheit ist durch alle Zeitalter geoffenbart, wie es in (Eph. 1, 3-11) steht: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir sollten heilig und unsträflich sein vor ihm; in seiner Liebe hat er uns dazu verordnet, dass wir seine Kinder seien durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung

durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in allerlei WEISHEIT und Klugheit. Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er sich vorgesetzt hatte in Christus, damit er ausgeführt würde, wenn die Zeit erfüllt wäre: dass alle Dinge zusammengefasst würden in Christus, beides, was im Himmel und auf Erden ist. In ihm sind wir auch zum Erbteil gekommen, die wir zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirkt nach dem Rat seines Willens." Wenn Gott also bestimmt hat, dass dort im Lebensbuch des Lammes Namen geschrieben stehen, die nicht ausradiert werden können, dann sind es diejenigen der Braut, und wenn es wiederum heißt, dass Namen darin gestanden haben, die dann herausgenommen wurden, dann hat auch dieses Gott in Seinem Vorherwissen festgelegt, und wusste, dass sie fallen werden und ihre Namen herausgetan werden. Das können wir glauben. Wiederum gibt es aber auch die, deren Namen nie darin gestanden haben, auch das müssen wir hinnehmen, und wenn wir dann lesen, dass am Gericht vor dem weißen Thron Leute in das ewige Leben eingehen werden, und ihnen alles angerechnet wird, was sie an Seinen „Brüdern“ Gutes getan haben, dann können wir nicht anders, als es ebenfalls annehmen. DENN WER HAT DEN SINN DES HERRN ERKANNT, UND WER IST SEIN RATGEBER GEWESEN? Lasst uns IHM untertan sein im völligen Glauben an Ihn, der unser Vater und Leben ist.

95 Um dieses noch klarer zu verstehen, wird es jetzt weise sein, wenn wir unser Thema von einem anderen Standpunkt betrachten, und zwar von dem Standpunkt der Gemeinde-Zeitalter her. Bis jetzt haben wir ja nur daran gedacht, dass einzelne Namen herausgenommen werden können, jetzt wollen wir nicht einzelne, sondern die Gruppen betrachten, die in der Kirche repräsentiert werden. Während wir das tun, werden wir die Gemeinde durch die Zeitalter mit einem Weizenkorn vergleichen. Ein einzelnes Weizenkorn wird gepflanzt zu dem Zweck, dass es sich selbst reproduziert, und zwar durch einen gewissen Prozess und eine Zeitspanne hindurch. Es vervielfältigt sich. Dieser Same wird sterben, aber im Sterben wird das Leben, das in ihm war, in die Pflanze hineinkommen, die dann späterhin der Träger desselben Lebens sein wird, des Lebens, das dann in vielfältiger Form zu dem Ursprünglichen zurückkommen wird. Jesus ist dieser große Same. Er, der Unvergleichliche, der das Leben der Gemeinde ist, steht in der Mitte

Seiner Gemeinde (Träger des Lebens) durch alle sieben Zeitabschnitte hindurch und gibt ihr von Seinem Leben, damit Sein Leben reproduziert wird, bis wir alle Seinem Auferstehungsleibe gleichgestaltet sind. Bei der Auferstehung wird dieser Königs-Same die vielen „königlichen Samen“, die Er erworben hat, sehen, und sie werden genauso sein, wie ER, denn Johannes sagte: „Wir werden ihm gleich sein.“ Davon hat auch Johannes der Täufer gesprochen, als er sagte: „Er wird den Weizen in die Scheuer sammeln.“ Das ist die Auferstehung, in der die Auserwählten und Erlösten zum ewigen Leben hervorkommen.

96 Nun, der Bericht der Weizenpflanze, die dazu da ist, um den Original- und Ursprungssamen zu multiplizieren, ist in dem Buch des LEBENS enthalten. Ich wiederhole: die Geschichte oder der Bericht dieser Weizenpflanze ist das Buch des Lebens, bei dem ein Teil des Buches des Lebens der BERICHT DES EWIGEN LEBENS ist. Zu dieser Überzeugung kommen wir, wenn wir das Weizenkorn betrachten. Ein Same wird gesät, ein Blatt kommt hervor, aber der Weizen ist noch nicht da. Dann wächst ein Halm und noch immer ist kein Weizen da. Leben ist da, aber nicht der Weizen, dann wächst es höher hinaus und am Ende bildet sich die Ähre. Aber es ist immer noch eine Weizenpflanze und nicht der Weizen selbst. Dann entsteht in dieser Ähre die Spreu, und es sieht fast aus, als wäre es Weizen. Aber der Same ist noch nicht darin geformt. Dann jedoch entsteht der Same in der Ähre. Jetzt ist es zu dem zurückgekommen, was es ursprünglich war, und der gereifte Weizen wird eingeerntet.

97 Jesus Christus starb. Er gab Sein Leben. Dieses Leben kam zurück in die Gemeinde, damit Er viele Söhne bringen möchte, die Ihm gleichgestaltet werden in der Herrlichkeit Seiner Auferstehung. Aber so wie der Weizensame einen Träger benötigte, um diesen vervielfältigten Samen hervorzubringen, so musste auch eine Gemeinde da sein, die der Träger des Lebens Christi ist, als das Blatt, der Halm, die Ähre und die Spreu darin. Sie alle leiteten den Samen, aber sie waren nicht der Same. So ist die Gemeinde durch die Zeitalter hindurchgegangen. Sie war der Träger des wahren Samens, obwohl sie nicht der Same selbst ist. So können wir sagen, dass das Buch des Lebens die GESAMTE WEIZENERNTE Gottes enthält.

98 Lasst uns noch einmal darüber gehen. Hier ist der ursprüngliche Same, der gepflanzt wurde. Er brachte ein Blatt hervor. Das war es noch

nicht. Er brachte den Halm hervor, auch das war es noch nicht. Dann kamen die Ähren hervor, in denen der Same sich formen sollte. Aber auch sie waren es noch nicht. DANN FÄLLT DER BLÜTENSTAUB UND BEFRUCHTET UND BRINGT DIESE PFLANZE ZUM LEBEN. ETWAS VON DEM ORIGINALSAMEN, DAS HERAUFGEKOMMEN IST, FORMT SICH IN DEM REST DER PFLANZE ZU DEM SAMEN. Warum ist nicht die ganze Pflanze zum Samen geworden? Weil es so bestimmt war. Nur ein Teil dieser Pflanze kann zu Samen werden, denn nur ein Teil des WEIZENSAMENS ist EWIGES LEBEN.

99 Das ist der vollkommene Typ Israels, als sie aus Ägypten herauskamen. Es waren ungefähr zwei Millionen, alle entwichen durch das geopferte Blut, ALLE waren getauft im Roten Meer, ALLE kamen aus dem Meer heraus und erfreuten sich der Offenbarungen des Geistes und der Segnungen. ALLE aßen Engelspeise, ALLE tranken aus dem Felsen. Jedoch alle, außer einigen, waren nichts anderes als Träger für die Kinder, die ihnen folgten und die dann das Land Kanaan einnahmen. Ganz Israel ist nicht Israel. Und nur wenige waren es, deren Namen nicht ausgetilgt wurden aus dem Buch des Lebens.

100 Genau das gleiche Recht gilt heute in der Gemeinde. Namen werden aus dem Buch des Lebens ausgestrichen. Denn so steht es geschrieben: GOTT HAT UNS EWIGES LEBEN GEGEBEN, UND DIESES LEBEN IST IN SEINEM SOHN, DER, DER DEN SOHN HAT, HAT DAS LEBEN UND WER DEN SOHN NICHT HAT, DER HAT DAS LEBEN NICHT. Und diejenigen, die das Leben haben, waren in IHM vor Grundlegung der Welt. SIE WAREN VON IHM ERWÄHLT, EHE DER WELTGRUND GELEGT WAR. Dieser große KONIGLICHE SAME, Jesus Christus, wurde gepflanzt (Er starb), und das Leben, das in Ihm war, kam nun durch die Weizenpflanze hervor und reproduzierte sich selbst in Mengen von Weizensamen, die dasselbe Leben in sich tragen. Sie sind das Original, denn der Geist ist das Original.

101 Nun können wir sehen, warum die Namen der Erlösten (durch den ursprünglichen Eigentümer zurückgebracht) Braut (sie war in Ihm, wie Eva in Adam war) nicht ausgestrichen werden können. Denn sie ist ein Teil von Ihm, sie ist auf Seinem Thron. Sie kann niemals gerichtet werden. Jeder, der zur Braut gehört, ist ein Glied an Seinem Leibe und kann nicht verloren gehen. Aber dies betrifft nicht alle, die im Buche des Lebens stehen, denn darunter sind ja solche wie Judas, die wohl einen

Teil darin hatten, aber deren Namen ausgestrichen wurden. Wir können diejenigen, die in der letzten Zeit leben, sehen, die doch wunderbare Werke getan haben, und doch sagt Jesus zu ihnen: „Ich kenne euch nicht.“ Es bedeutet nicht, dass Er nicht davon wusste. Seine Allwissenheit ergibt das von selbst, doch waren sie nicht zur Braut vorherbestimmt, auch waren sie nicht dazu ausersehen, zu den Gerechten der zweiten Auferstehung zu gehören. Sie trugen keine Frucht (denn sie waren außerhalb des Wortes - blieben nicht darin), und deshalb wurden sie dem Tode übergeben. Dann haben wir noch diejenigen gesehen, die der Braut behilflich waren und ihr beistanden in jeder nur möglichen Weise. Ihre Namen blieben im Buch des Lebens, und sie werden in das ewige Leben eingehen. Und es sind noch diejenigen da, deren Namen niemals im Buch des Lebens geschrieben waren, wie Pharao und alle, die in den Feuersee geworfen werden.

102 So sehen wir die Zusammenfassung der Gemeinde in dieser Weizenpflanze dargestellt, die zur Ernte gebracht wird. So wie die ganze Weizenpflanze nicht der Weizensame ist, so wie auch die ganze Pflanze nicht in der Ernte verwandt wird, so ist es auch mit der Gemeinde. Die ganze Gemeinde ist nicht die Braut, und nicht alle haben das ewige Leben empfangen. Der eine TEIL wird bei der ersten Auferstehung eingesammelt, der andere TEIL geht bei der zweiten Auferstehung in das ewige Leben ein, und was Spreu war, wird in dem Feuersee verbrannt. Dies ist genau das, was Johannes der Täufer und auch Jesus sagten, der Weizen wird eingesammelt, aber die Spreu wird verbrannt werden. Jesus sagte: „Bindet das Unkraut und sammelt den Weizen.“ In der ökumenischen Bewegung werden Unkraut-Kirchen zusammengebunden, denn das Unkraut muss ZUERST gebunden werden, und obwohl sie zum Verbrennen bestimmt sind, werden sie nicht direkt beim Bündeln schon verbrannt, sondern für später zurückgelassen bis zur zweiten Auferstehung, also bis die tausend Jahre vorüber sind. Aber wenn sie gebunden sind, kann die Entrückung jederzeit geschehen; denn sie wird zwischen dem Bündeln und der direkten Offenbarung des Antichristen stattfinden. Dann kommt die Zeit, wo alle zusammenstehen werden, so wie Daniel es sah. Der König wird dastehen mit Seiner Braut und die Mengen werden vor ihnen zum Gericht erscheinen. Ja, alle sind dort. Die Bücher werden aufgetan. Die endgültige Verfügung über alles ist gemacht. Die Ernte ist vorüber und die Bücher, die einmal offen waren, sind geschlossen.

103 Zum Abschluss dieses Themas lasst mich noch sagen, wie ich zu Anfang schon betonte, dass aus keiner Schriftstelle hervorgeht, dass der Herr GEGENWÄRTIG die Namen zusammenstellt, lediglich wird uns in (Ps. 87) davon berichtet, dass der Herr die Namen derer, die in Zion geboren werden, aufschreibt. Wie könnten wir annehmen, dass Gott erst warten müsste bis zum Ende der Zeitalter oder bis in die Zeit, wo Er sich Zion offenbart, um zu wissen, wer in ihnen geboren wird und wer nicht. Wenn es so wäre, könnten wir Gott keine Allwissenheit zuschreiben. Aber Er weiß die genaue Zahl. Aber was ist es? Ist es nicht eine wiederholte Aufführung, worin Gott noch einmal von den Namen berichtet, die nach der zweiten Auferstehung bestehen bleiben und zu Zion gehören? Sicher ist es das.

104 "Und ich werde seinen Namen vor meinem Vater und seinen Engeln bekennen." AUFRUFUNG IM HIMMEL. „Wenn ein Mensch stirbt, soll er wieder leben? All die Tage meines Lebens will ich warten, bis mein Wechsel kommt. Du wirst rufen und ich werde dir antworten, du wirst Verlangen tragen nach dem Werk deiner Hände." Der große Hirte ruft Seine Schafe mit Namen. Die schöpfende Stimme Gottes ruft sie aus dem Staube hervor, oder verwandelt sie, wenn sie noch nicht entschlafen sind. Es ist die Entrückung. Es ist das große Hochzeitsmahl des Lammes und Seiner Braut.

105 Aber die Entrückung ist nicht der einzige Aufruf. Es kommt die zweite Auferstehung, das große Gericht vor dem weißen Thron, wo die Namen vor dem Vater und Seinen Engeln bekannt werden. Nun, mir wurde von denjenigen, die es wissen sollten, gesagt, dass der lieblichste Klang für ein menschliches Ohr der eigene Name ist. Wie lieben es die Menschen, ihren Namen in der Öffentlichkeit zu hören. Oh, wie mögen sie es, wenn anerkennend von ihnen gesprochen wird. Aber keine irdische Stimme wird euren Namen so lieblich ausrufen, wie die Stimme Gottes, wenn euer Name im Buch des Lebens ist und darin stehen bleibt, wenn er vor den heiligen Engeln genannt wird. Welch ein Tag wird das sein, wenn wir Jesus sagen hören: „Vater, sie haben meinen Namen vor den Menschen während ihrer irdischen Pilgerreise bekannt. Nun will ich ihre Namen bekennen vor dir und all den Engeln im Himmel."

106 „Er, der ein Ohr hat, lass ihn hören, was der Geist den Gemeinden sagt." Wiederum hat der Geist gesprochen. Und wiederum haben wir den Bericht betrachtet, indem der Geist zu einem anderen Zeitalter

sprach, und wir finden den Bericht korrekt. Ein anderes Zeitalter ist zum Abschluss gekommen und genauso erfüllt worden, wie Er es gesagt hat. Welch ein Trost ist das für uns und welche eine Hoffnung wird das in der letzten Zeit für die Braut sein. Es bewirkt, dass unsere Herzen vor Freude springen und Er ist treu und wird jede Seiner Verheißungen verwirklichen. Wenn Er denen in dem Gemeinde-Zeitalter zu Sardes treu war, so ist er genauso treu in diesem, dem unsrigen Zeitalter. Wenn sie durch die Gnade und Seine Kraft angenommen und von Ihm belohnt werden, so wird es auch mit uns sein. Lasst uns deshalb vorwärts gehen zur Vollendung, um dem Herrn in der Luft zu begegnen und mit Ihm für immer zu sein.